Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer sechstheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Breslauer Zeitung.

№ 346. Sonnabend den 14. Dezember 1850.

Telegraphische Korrespondenz
für politische Nachrichten, Fond-Course und Produkte.

Hamburg, 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minut. Nicht begehrt. Berlin-Hamburg 87. Köln-Minden 94. Magdeburg-Wittenberge 50½.

Hamburg, 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minut. Weizen fest. Kaffee wenig Abgeber, nicht unter 5. Zink 1000 Ctnr. p. Frühjahr 10.

Stettin, 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Roggen 35¼, p. Frühjahr 38 Br. Rüböl 10½ bez., p. Winter 10½ Gld., p. Frühjahr 10⅚ Gl. Spiritus 22½, p. Frühjahr 20¾ Gld.

Paris, 10. Dezember, Abends 8 Uhr. Bei Gelegenheit der Feier des heutigen Tages sind mehrere Spalten des Moniteur mit militärischen Ordensverleihungen und Beförderungen gefüllt. Der Präsident der Republik schenkte der Armee 12000 Frks. Im Stadthause fand ein glänzender Ball statt.

In der gesetzgebenden Versammlung beantragte Montalembert die strengste Sonntagsfeier mit Strafbestimmungen gegen Arbeiten und Besuche von Wirthshäusern. Favreaus Antrag in Betreff der Sklaven wurde verworfen. Morgen beginnt in der Gesetzgebenden die Debatte in Betreff der Hypothekenreform.

Paris, 10. Dezember, Nachmittags 5 Uhr. 3% 56, 85. 5% 94, 60.

Neapel, 1. Dezember. Der Gefangenen wegen haben Excesse stattgefunden und der Ruf viva l'Italia wurde vernommen. Es wurden Kanonen aufgefahren und die Ruhe wieder hergestellt.

Amsterdam, 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Integrale 55¾. Spanisch inländische Schuld 33 9/16. 2½% Metall. 36⅞. 5% Metalliqu. 69¼. 5% neue Metalliques 75. Russische 4% Hope (1840) 85¾. Russische 4% Obligat. (Stieglitz und Comp.) 85⅜.

Amsterdam, 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Raps p. Dezember 58½; Rüböl p. Dezbr. 35¼ nominell. Roggen unverändert, geringes Geschäft.

Turin, 9. Dezember. Zu dem Finanzgesetze sind in den Kammerbureaux zahlreiche Abänderungen vorgeschlagen worden.

Livorno. Mehrere Hausuntersuchungen sind vorgenommen worden, jedoch fruchtlos.

Rom, 7. Dezember. Der Papst läßt den Familien dienstesentlassener Beamten Unterstützungen aus eigenen Mitteln anweisen.

Genua, 9. Dezember. Neapolitanische Offiziere sind vom Volke insultirt worden.

Uebersicht.

Breslau, 13. Dezember. Die Vorverhandlungen, welche gegenwärtig zwischen Preußen und Oesterreich für die Dresdner Konferenzen stattfinden, sollen sich auf vorläufige Feststellung gewisser Formalien und namentlich auf die Art der Abstimmung beziehen. Die Instruktionen für die nach Kurhessen und Schleswig-Holstein zu sendenden Kommissare sollen den Mitgliedern der Konferenz nur „zur gefälligen Kenntnißnahme" mitgetheilt werden.

Gestern fand wieder eine Sitzung des Fürstenkollegiums statt, in welcher der Entschluß der Demobilisirung des preußischen Heeres mitgetheilt und aufgefordert wurde, ein Gleiches zu thun.

Sobald der Minister des Innern und der des Auswärtigen definitiv ernannt sein wird, soll auch die Publikation der bereits ausgefertigten Ernennung des Ministers v. Manteuffel zum Ministerpräsidenten und des Präsidenten v. Raumer zum Kultusminister erfolgen. Für das Portefeuille des Innern bezeichnet man noch immer mehrere Kandidaten.

Nach Vervollständigung des Ministeriums dürften auch mehre Regierungen einen Wechsel in ihren Präsidenten erfahren.

General v. Grabow ist nach Petersburg abgegangen, um dem Kaiser die Glückwünsche Sr. Majestät des Königs zum 25jährigen Jubiläum des Regierungs-Antrittes zu überbringen.

Die Demobilisirung des preuß. Heeres wird in der Art geschehen, daß das zweite Aufgebot der Landwehr ganz entlassen wird, von dem ersten Aufgebot aber sollen von jedem Bataillone 150 bis 200 Mann auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden. Die dringendsten Reklamationen werden hierbei berücksichtigt werden.

In Kurhessen geben die Preußen immer mehr Positionen auf und beschränken sich blos auf einen ganz kleinen Zipfel von Hessen, den sie besetzt behalten. Unterdeß vollstrecken die sogenannten Bundes-Kommissare die sogenannten Bundesbeschlüsse ganz gegen den Wortlaut der „Olmützer Punktation," welche festgestellt, daß bei Regelung der kurhessischen Angelegenheiten sich alle deutschen Regierungen betheiligen sollen.

Baiern hat zu seinem Bevollmächtigten bei den Dresdener Konferenzen seinen bisherigen Vertreter in Frankfurt a. M., den General Xylander, ernannt. — Die Rüstungen werden fortgesetzt. — Die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für 40,000 M. ist zur schleunigsten Ausführung befohlen worden. — Oesterreichische Generäle konferiren mit dem baierschen Kriegsminister. — Bereits erheben sich gewichtige baiersche Stimmen für eine Trias. Die deutsche Centralgewalt soll bestehen aus: 1) Oesterreich, 2) Preußen und 3) den übrigen deutschen Staaten, an deren Spitze natürlich Baiern steht.

Am 11. Dezember hat zu Dresden der König eine große Revue über das sächsische Heer, bestehend aus 17,000 Mann, abgehalten. Nach derselben hielt der König an die Truppen eine längere Rede. — Für die Abhaltung der „freien Konferenzen" werden zu Dresden bereits Voranstalten getroffen.

Unter Hannover theilen wir eine sehr entschiedene und kräftige Adresse des Stadtverordneten-Kollegiums zu Osnabrück an das hannoversche Ministerium zu Gunsten Schleswig-Holsteins und Kurhessens mit.

Das Gerücht, der König von Dänemark werde sich mit einer ebenbürtigen Prinzessin vermählen, wird mit immer größerer Zuversicht verbreitet. — Das dänische Heer soll durch Krankheit bis auf 25,000 Mann geschmolzen sein. — Im Monat November wurden an Beiträgen der Statthalterschaft von Schleswig-Holstein zugesendet: 162,965 Rtl., von welcher Summe die Stadt Bremen allein mehr als die Hälfte, nämlich 90,021 Rtl. geliefert hat. Die Stadt Bremen gegen mehr als 30 Millionen Deutsche!

Breslau, 13. Dezember.

Wenn es gelingen sollte, die „Grundgesetze des Bundes" mit Umgehung der Kammern unverändert in unser preußisches Staatsrecht wieder einzuschwärzen, so würde unsere preußische Verfassung in ihrem gegenwärtigen Bestande nicht nur bedroht, sondern vollständig durchlöchert werden.

Man kann dabei zunächst ganz und gar davon absehen, ob die materiellen Folgen einer solchen Umwälzung für unsern Rechtszustand segensreich oder nachtheilig werden dürften. Man kann sogar — um sogleich mit dem Unwahrscheinlichsten zu beginnen — die Möglichkeit zugeben, daß die zu restaurirende Bundesbehörde die ihr nach den alten Grundgesetzen zustehende Gewalt zum Erlasse einer Reihe ersprießlicher Verordnungen anwenden, daß sie die Freiheit in den einzelnen Staaten durch Bundes-Garantien sicher stellen und den Wohlstand der Bevölkerung durch die Schöpfung gemeinsamer und gemeinnütziger Anstalten und Organisationen heben werde und wird dennoch dabei stehen bleiben müssen, daß die preußische Verfassung damit aufgehört, die unantastbare Grundlage unseres Rechtszustandes zu sein.

Wir dürfen zwar kaum erwarten, daß die politische Bildung alle Kreise unseres Volkes so tief durchdrungen haben werde, um selbst Vortheile entschieden abzuweisen, wenn sie aus rechtswidrigen Quellen fließen. Nichts desto weniger aber bleibt es wahr, daß das Recht höher steht als der Vortheil, und daß eine Verfassung nach allen Seiten hin ihren Werth verliert, wenn sie auch nur von einer Seite gegen verfassungswidrige Eingriffe ungeschützt bleibt.

Wird dem neuen Bundesorgane wiederum die gesetzgebende Gewalt der alten Bundesversammlung übertragen, ohne diese an die Mitwirkung einer National-Vertretung zu binden, so wird ihr wenigstens die Möglichkeit damit eröffnet, von dieser Gewalt denselben heillosen Gebrauch zu machen, welchen die alte Bundes-Versammlung davon gemacht, und wie sehr uns auch die ministeriellen Blätter mögen einreden wollen, daß die schmachvolle Anwendung des alten Bundesrechtes dem Werthe dieses Rechtes selbst keinen Eintrag thue, so wird doch schwerlich Jemand in solchen Versicherungen eine Garantie für eine bessere Zukunft finden.

Der Anfang der gesetzgebenden Befugnisse, welche die Bundes- und die Wiener Schluß-Akte der Bundesversammlung beilegen, ist aber nicht so gering, wie man nach der geringen Anzahl der Artikel, welche über diese Befugnisse handeln, zu schließen geneigt sein möchte. Namentlich aber ist das Verhältniß der Bundesgewalt zu dem Verfassungsleben der Einzelstaaten ein so durchgreifendes, daß es nicht mehr Vertrauen, sondern leichtsinnige Sorglosigkeit wäre, wenn man der einseitigen Restauration der Bundes-Grundgesetze ohne Besorgniß für die Einzelverfassungen entgegen sehen wollte.

Wir wollen hier nicht auf den bekannten Artikel 13 der Bundes-Akte, welcher den einzelnen Bundesstaaten landständische Verfassungen garantirt, ein übertriebenes Gewicht legen.

Die Nat.-Ztg. hat an die Möglichkeit gedacht, daß man diesen Artikel wohl dahin umkehren könnte, um den Einzelstaaten statt der errungenen repräsentativen die garantirten landständischen Verfassungen wieder zu verschaffen, diese aber durch eine sinnreiche Auslegung mit feudalständischen zu identificiren.

Die Deutsche Reform dagegen ist sehr ungehalten über die Insinuation einer so perfiden Auslegung, und wiederholt ihre schon bei einer andern Gelegenheit gemachte Aeußerung, daß die Regierung, wenn sie dergleichen feindliche Absichten gegen unsere Verfassung wirklich hegte, dann nicht erst zu so erbärmlichen Hilfsmitteln ihre Zuflucht nehmen, sondern einfach an die Gewalt appelliren würde.

Auch wir geben zu, daß wenn man einmal vor seinem Gewissen den Rechtsbruch verantworten zu können glaubt, auf die Vorwände, unter denen es gebrochen wird, sehr wenig ankömmt. Aber so ganz können wir doch nicht in das Verdammungsurtheil einstimmen, welches jede Erinnerung an den möglichen Mißbrauch einer nicht unzweideutigen Bestimmung als Böswilligkeit brandmarkt. Es liegt gerade im Charakter unserer Zeit, daß sie die offene, brutale Gewaltthat scheut, und wenn sie dennoch derselben nicht entrathen kann, ihr irgend ein juristisches Mäntelchen umhängt. Die Beispiele liegen äußerst nahe.

Der „Bundestag" ist nicht mit der rohen Prätension aufgetreten: „Ich will nun wieder über Deutschland herrschen, weil es mir eben so beliebt." Er hat sich vielmehr in den krümmsten Schlangenwindungen advokatischer Kniffe an seinen alten Platz wieder herangeschlichen und mittelst einer Auslegungskunst, welche in der Geschichte der Sophistik an Perfidie unübertroffen dasteht, sich die gewaltsam usurpirte Autorität von Rechtswegen zuerkannt.

Herr Hassenpflug hat den Kurhessen nicht von vornherein und rundweg gesagt, daß ihre Verfassung ein Unglück für sie sei, von dem er sie befreien müsse und werde, und auch die kurfürstliche Proklamation, welche die Baiern auf den Spitzen ihrer Bajonette ins Land trugen, floß über von Verfassungstreue und Unterthanenwohl. Dennoch aber glauben nur äußerst wenige Menschen in Deutschland — zu denen nicht einmal Herr Manteuffel gehört — daß der freundschaftliche Besuch der Baiern in der großen Anhänglichkeit des Bundestages an die „unglückliche" kurhessische Verfassung ihren Grund habe.

Selbst in unserm eigenen Staate haben wir mehr als einmal Rechtsdeduktionen vernehmen müssen, welche die Grenzen des Scharfsinnes fast überschritten. Wir erinnern unter Vielem nur an die bewundernswerthe Dehnbarkeit, welche unsere Regierungskunst dem Artikel 105, jetzt 63, der Verfassung durch eine freie Auslegung zu geben wußte, an die scharfsinnigen Argumente, durch welche in Erfurt bewiesen wurde, daß die Regierungen an ihren eigenen Entwurf nicht gebunden sein könnten, und endlich an die bewundernswerthen Schlußfolgerungen in der Denkschrift zu der Ordonnanz vom 5. Juni d. J.

Wollten wir in gleicher Weise das übrige Deutschland durchwandern, wollten wir unter Anderem die sinnreichen neuen Definitionen vom Provisorium erörtern, durch welche Sachsen und Würtemberg sich ihrer Verfassungen theilweise entledigt haben, wollten wir den gelehrten Streit näher betrachten, welcher in Schwerin eine Verfassung einfach wegdeducirt hat, wollten wir die Spitzfindigkeiten wiederholen, durch welche ein Staat nach dem andern aus der Union sich herausgelogen hat, wollten wir die neueste Interpretation des dänischen Friedens beleuchten, durch welche es gelungen ist, die Pflicht der Nichtintervention in die Pflicht der Bundes-Exekution umzukehren: so würden wir eine Fülle neuer Entdeckungen auf dem Gebiete der staats- und völkerrechtlichen Auslegungskunst einzuernten Gelegenheit haben.

Aber was folgt hieraus für unsern Zweck?

Allerdings nicht allzuviel, aber doch so viel als wir bedürfen.

Der größte Theil der hier berührten öffentlichen Akte sind eben Gewaltthaten, welche durch kein bestehendes Recht bei einer graden und aufrichtigen Auslegung sich begründen lassen, und es kann hierbei davon ganz abgesehen werden, ob der eine oder der andere jener gewaltsamen Akte in einer höhern Nothwendigkeit seine Rechtfertigung findet. Wir zweifeln auch nicht, daß die meisten jener Akte auch dann würden vollzogen worden sein, wenn sich auch nicht einmal der Anschein einer Berechtigung dazu hätte auffinden lassen.

Insofern sind allerdings Grübeleien über die Möglichkeit einer mißbräuchlichen Auslegung zweideutiger Rechtsbestimmungen ziemlich überflüssig. Was geschehen soll und kann, wird auf die eine oder die andere Weise doch durchgesetzt werden, sei es mit, sei es ohne den Schein des Rechtes.

Wenn es aber auch im Ganzen ein ziemlich undankbares Geschäft ist, den Zerdeutungen nachzugrübeln, welche die bestimmenden Mächte an einzelnen Rechts- und Verfassungsnormen wohl vorzunehmen geneigt sein könnten, so folgt doch aus dem Gesagten mit Evidenz, daß die „Deutsche Reform" kein Recht hat, dergleichen Betrachtungen als böswillige Erregung von Mißtrauen zu brandmarken.

Die Berechtigung zu den schlimmsten Erwartungen von der Gesetzes- und Verfassungs-Auslegung der deutschen Regierungen ist uns durch die Geschichte der letzten Jahre in hohem Maße gegeben. Wenn man die Summe aller Sophistereien und Rechtsverdrehungen, welche nur während des letzten Jahres in deutschen Staaten ausgeheckt worden sind, in dem zu erwartenden neuen Bundestage sich konzentrirt denkt, so wird man gestehen müssen, daß sich gar nicht berechnen läßt, was dereinst unser künftiger hoher Bundestag aus den einfachen Artikeln der Bundes- und der Wiener-Schluß-Akte zu machen im Stande sein wird.

Wenn man damit die Thatsache zusammenhält, daß die Gewalten unserer Tage eine ganz unverkennbare Scheu vor der nackten und verhüllten Gewalt besitzen, daß sie selbst da, wo die Gewalt eine Art von Berechtigung behaupten könnte, mit rührendem Eifer nach einem rechtlichen Vorwande fischen, und müßten sie ihn aus den Tiefen des Meeres heraufangeln, so wird man es nicht gerade für gleichgültig ansehen dürfen, ob bestehende Rechtsnormen einen Anhalt zu mißbräuchlichen Auslegungen bieten.

Nach allen Erfahrungen, die wir gemacht haben, möchten wir es nicht einmal zugeben, daß eine Auslegung des Art. 13 der Bundes-Akte zu Gunsten der Wiedereinführung feudal-ständischer Verfassungen das Aeußerste sein würde, was bisher in der Kunst der Auslegung geschehen ist.

Daß die gegenwärtige preußische Regierung, wie die „Reform" behauptet, eine solche Auslegung verschmäht, mag immerhin seine Richtigkeit haben. Die Auslegung der Bundes-Akte hängt aber nicht allein von der preußischen Regierung ab, und hat man es erst anerkannt, daß die alten Grundgesetze des Bundes auch für unsere bestehende Verfassung präjudicirlich sind, so wird selbst der gute Wille unserer gegenwärtigen Minister schwerlich ausreichen, unsere Verfassung gegen die Logik des Bundestages zu schützen.

Doch wollen wir immerhin zugeben, daß der Art. 13 der Bundes-Akte verhältnißmäßig immer noch am unbedenklichsten ist. Wir werden aber Gelegenheit finden, noch andere Bestimmungen der Grundgesetze des Bundes zu beleuchten, deren Bedeutsamkeit für unsere Verfassung viel näher liegt und viel unmittelbarer praktisch werden könnte.

Preußen.

Berlin, 12. Dezbr. Se. Majestät haben allergnädigst geruht: Dem kaiserlich russischen General-Major Babkin, Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz v. Preußen königliche Hoheit, den rothen Adlerorden zweiter Klasse; so wie dem Kammerherrn und Ober-Jägermeister Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau, Freiherrn v. Gilsa, den St. Johanniter-Orden zu verleiten. — Dem Oberlehrer Heinrich Bone an der rheinischen Ritter-Akademie zu Bedburg ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und interimistisch kommandirende General des 2. Armeekorps, v. Grabow, von Stettin. Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pionniere, Brese, von Wittenberg. — Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade, v. Döring, nach Konitz.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den nachbenannten Offizieren, resp. Militär-Beamten die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen von dem Großherzoge von Baden königl. Hoheit verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen. Es haben erhalten:

den Hausorden der Treue: General-Lieutenant Freiherr v. Schreckenstein;

das Kommandeurkreuz des Zähringer Löwen-Ordens: Major Kayser, vom Generalstabe des 5. Armeekorps, Oberst v. Götze, Kommandeur des 27. Inf.-Regts., Oberst Wiesner, Kommandeur des 30. Inf.-Regts., Oberst-Lieutenant v. Stülpnagel, Kombr. des 7. Ulanen-Regts., Major v. Griesheim, vom 3. Husaren-Regt., Oberst-Lieut. Hering, vom 26. Inf.-Regt., Major v. Plonsky, vom 26. Inf.-Regt., Major v. Barby, vom 27. Inf.-Regt., Major v. Zülow, vom 27. Inf.-Regt., Major v. Eberstein, vom 28. Inf.-Regt., Major Schirmer, vom 30. Inf.-Regt., Major v. Baczko, Kombr. des 5. Jäger-Bats., Major v. Gillern, Kombr. des 8. Jäger-Bats., Major v. Czettritz, vom 6. Ulanen-Regt.;

das Ritterkreuz mit Eichenlaub des Zähringer Löwen-Ordens: Rittmeister v. Gilsa, à la Suite des Garde-Husaren-Regts., dienstleist. Adjutant der 4. mobilen Kavallerie-Division;

das Ritterkreuz des Zähringer Löwen-Ordens: Regiments-Arzt Dr. Leinweber, des 31. Inf.-Regts., Intendantur-Rath Pauly, von der Intendantur des 4. Armeekorps, Hauptmann Mauve, vom Generalstabe des 8. Armeekorps, Pr.-Lieutenant Löwenberger v. Schönholz, vom 20. Inf.-Regt., dienstleist. Adjutant der 5. mobilen Inf.-Brigade, Sek.-Lieutenant v. Voß, vom 26. Inf.-Regt., Sek.-Lieut. Dürre, vom 30. Inf.-Regt., Sek.-Lieut. v. Wulffen, vom 8. Ulanen-Regt., Sek.-Lieut. v. Roos, vom 3. Husaren-Regt., Divisions-Prediger Cosack, der 1. Division; kathol. Militär-Geistlicher Kremer, von der 16. Division.

§§ Berlin, 12. Dezember. [General Willisen und General v. d. Horst.] Die öffentliche Aufmerksamkeit wendet sich jetzt mit erhöhtem Interesse den schleswig-holsteinschen Verhältnissen zu. Der Abgang des Generals Willisen hat natürlich nicht verfehlen können, hier die größte Sensation zu erregen. Daß dieser Rücktritt in gewissen Kreisen, die Sie leicht errathen, gern gesehen wird, ist begreiflich. Bei dem jetzigen Stande der Dinge an der Eider ist es jedenfalls gut, daß das Kommando in andere thatkräftigere Hände übergegangen ist. Wir gehören nicht zu denen, welche die Leute lediglich nach dem Erfolge richten. General Willisen ist ohne Zweifel mit ganzer Seele bei der Sache gewesen, der er sich geweiht. Leider geht es ihm, wie dem General Radowitz, beim besten Willen gelingt ihm nichts, er hat keine glückliche Hand. Die Posener Mission von 1848 scheiterte eben so. Willisen ist mehr theoretischer als praktischer Militär und vielleicht auch zu sehr Diplomat. Der Wechsel im Kommando ist von einer Seite her dahin gedeutet worden, die Statthalterschaft wolle sich unterwerfen und Willisen sei das Hinderniß gewesen. Ziemlich das Gegentheil ist der Fall. Willisen fand die politischen Verhältnisse zu fernerem Widerstande nicht geeignet, während die Statthalterschaft gleichwie das ganze Land entschlossen sind, Alles für Alles zu wagen. Kann man denn diesem Volksstamme, wenn er gänzlich geschlagen und besiegt ist, Härteres zumuthen, als heute, wo eine kampfesmuthige Armee von 30,000 Mann auf den Beinen steht? — General v. d. Horst ist sicherem Vernehmen nach ein Offizier von dem allergrößten Muthe und von derjenigen Entschlossenheit, deren es in diesem Augenblicke an solchem Platze bedarf. Die einzige Besorgniß, die man hier hegt, ist die, daß mit Willisen eine Zahl von andern preußischen Offizieren austreten möchte; indeß hoffen wir, daß die Ermahnung, welche ihr ehemaliger Führer bei seinem Abschiede an sie richtete, keine vergebliche gewesen sein werde.

Berlin, 12. Dezbr. [Tagesneuigkeiten.] Die gestern erwähnten königlichen Ernennungsordres des Ministers v. Manteuffel zum Ministerpräsidenten und des Präsidenten v. Raumer zum Kultusminister sollen, dem Vernehmen nach, erst dann publicirt werden, wenn die Ernennung eines neuen Ministers des Innern und demnach die des Ministers v. Manteuffel zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten erfolgt sein wird. — Der Oberpräsident v. Witzleben wird das Ministerium des Innern wohl nicht übernehmen. Für dieses Ministerium wurden gestern genannt die Namen: v. Puttkammer, v. Kleist-Retzow und v. Selchow. — Herr v. Manteuffel scheint bereits Vorkehrungen zu treffen, um in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten überzusiedeln. Heute giebt derselbe als interimistischer Minister des Auswärtigen im Ministerium des Innern ein großes diplomatisches Diner.

Nach der Vervollständigung des Ministeriums dürfte ein Theil der Regierungen einen Wechsel der Präsidenten erfahren. Für Herrn v. Raumer in Frankfurt wird wahrscheinlich der Graf v. Westphalen, bisher Präsident in Liegnitz, eintreten, und Letzteren der hiesige Polizeipräsident v. Hinckeldey, welcher seit einiger Zeit den Wunsch nach einer Versetzung, sobald dies die gegenwärtigen kriegerischen Verhältnisse gestatten, ausgesprochen hat, in Liegnitz ersetzen. — Der Präsident v. Fritsche in Köslin feiert am 7. k. M. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum nnd dürfte dann wohl ebenfalls ersetzt werden. — Die noch immer erledigte Präsidentenstelle in Merseburg wird wohl gleichfalls in Folge der Vervollständigung des Ministeriums wieder besetzt werden.

Der Kommandirende des 2. Armeekorps, Generallieutenant v. Grabow, ist in außerordentlicher Sendung nach St. Petersburg abgegangen, und zwar, um Se. Majestät dem Kaiser die Glückwünsche Sr. Majestät des Königs zu dem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum des Regierungsantrittes zu überbringen. Generallieutenant v. Grabow ist ebenfalls in St. Petersburg eine persona grata. (N. Pr. Z.)

Se. Excellenz der interimistische Minister-Präsident begab sich heute 11 Uhr zum Vortrage bei Sr. Majestät nach Potsdam, von wo er um 3 Uhr wieder zurückkehrte.

Die Nachricht, daß die Const. Corresp. mit dem 1. Januar zu erscheinen aufhören werde, ist unrichtig. (Ref.)

Nach uns zugehenden Mittheilungen beschränken sich die Vorverhandlungen, welche gegenwärtig zwischen Preußen und Oesterreich in Betreff der Dresdner Konferenzen im Gange sind, wesentlich auf die vorläufige Feststellung gewisser Formalien und namentlich des Abstimmungsmodus. Hierin würde allerdings den übrigen Regierungen einigermaßen vorgegriffen werden, sowie auch die Instruktion für die nach Kurhessen und Holstein zu sendenden Bundes-Kommissarien denselben nur „zur gefälligen Kenntnißnahme" mitgetheilt worden sein soll. In wie weit die Regierungen der kleinen Staaten auf den Konferenzen mit Preußen gehen werden, ist noch nicht zu ermessen, besonders da denselben über die preußischen Propositionen bisher eine umfassende Mittheilung nicht gemacht ist. Das Fürstenkollegium hielt auch heute wieder eine Sitzung; doch wurde in derselben nur der Entschluß Preußens mitgetheilt, allmälig zu entwaffnen und es wurde zur Nachfolge in dieser Beziehung aufgefordert. (N. Z.)

[Entwaffnung.] In Gemäßheit der allerhöchsten Ordre vom 10. d. M. werden, sicherem Vernehmen nach, außer den Landwehrbataillonen 2. Aufgebots, zunächst auch von jedem Bataillon der Landwehr 1. Aufgebots etwa 150 bis 200 Mann unter der Bedingung sofortiger Wiedergestellung beim Empfang einer Ordre, auf unbestimmte Zeit in die Heimath entlassen, wobei die dringendsten Reklamationen nach Maßgabe der Umstände Berücksichtigung finden können. (C. C.)

[Finanzielles.] Bei der preußischen Postverwaltung sind im vergangenen Jahre die Bruttoeinnahmen um 107,307 Rthl. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, gleichzeitig haben 301,774 Rthlr. mehr verausgabt werden müssen. Gegen den vorausgesetzten Nettoüberschuß hat ein Ausfall von 409,081 Rthl. stattgefunden. Der verringerte Personenverkehr und der Umstand, daß in Folge der Feindseligkeiten mit Dänemark die verschiedenen Dampfschiffahrts-Verbindungen im Jahre 1849 nicht eröffnet worden sind, haben diesen Einnahmeausfall hauptsächlich herbeigeführt. Die Beförderung von Briefen und Paketen hat dagegen eine Mehreinnahme von ungefähr 50,000 Rthlr. und der Zeitungsdebit etwa 43,000 Rthl. mehr als der Voranschlag voraussetzt, ergeben, (C. B.)

Im 6. Königsberger Wahlbezirk (Rössel-Allenstein-Ortelsburg) ist an Stelle des ausgeschiedenen Abgeordneten Kreisgerichtsdirektors Gisevius zu Allenstein, der Landschaftsrath Kunkel auf Maraunen zum Abgeordneten für die 2. Kammer gewählt worden. Bei der am 3. d. M. abgehalten Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer für den 4. Posener Wahlbezirk ist der bisherige Abgeordnete Kreisgerichts-Assessor Jarecki wiedergewählt worden, und hat die Wahl angenommen.

Am 10. d. Mts. kamen hier 598 Personen an und reisten 611 ab. Angekommen: Der königl. Generallieuteuant Freiherr Roth v. Schrekkenstein aus Karlsruhe, der königl. Regierungs-Chef-Präsident von Raumer aus Frankfurt a. O. Abgereist: der kk. der österr. Kabinetskurier Derui nach Wien, der k. sardinische Kabinetskurier Bullesio nach Turin.

Neustadt-Eberswalde, 8. Dezember. [Die Bedeutung der Vertrauens-Adressen.] Heute fand hierselbst eine Generalversammlung des monarchisch-konstitutionellen Urwähler-Vereins der drei verbundenen Kreise Angermünde, Ober- und Niederbarnim statt, um von den Herren Abgeordneten dieser Kreise Mittheilungen über die brennenden politischen Tagesfragen entgegen zu nehmen. Die Abgeordneten dieser drei zu einem Wahlkreise sind, in der 1. Kammer: Graf v. Itzenplitz, Oberpräsident a. D. v. Meding und Professor Stahl; in der 2. Kammer: v. Arnim-Angermünde, Landrath a. D., Oberregierungsrath Elwanger aus Breslau, Prof. Keller und geh. Archivrath Riedel. Mit Ausnahme des Herrn Elwanger waren alle anwesend. Die Versammlung mochte etwa 300 — 400 Personen betragen. Vorsitzender war der Landrath Graf Häseler, welcher die Versammlung mit einem Ueberblick über den Stand unserer Politik einleitete, die Konvention von Olmütz einer Betrachtung unterzog, und schließlich die Politik Manteuffel billigte. Die Abgeordneten, welche nach ihm sprachen, traten, mit Ausnahme des Herrn Riedel, seinem Urtheile über die ministerielle Politik bei. Herr v. Meding hält es gar nicht für wünschenswerth, daß Preußen ein Uebergewicht in Deutschland gewinne, und beansprucht nur die zweite Stelle für dasselbe. Seine innere Politik formulirt er in den etwas unklaren, doch nicht räthselhaften Worten: „wahre Freiheit ist nicht von den geschriebenen Paragraphen einer Verfassung zu hoffen, sondern neben einer ungeschwächten Krone durch eine selbstständige Theilnahme des Volkes an der Regierung." Die Herren Keller und Graf Itzenplitz konnten die vollen Gründe ihrer Zustimmung zu der Olmützer Konvention nicht aussprechen, da die von dem Ministerium empfangenen vertraulichen Mittheilungen äußerst zarter Natur seien, und jede öffentliche Mittheilung im Augenblick unendlich schaden könnte. Somit hatten sie denn der Versammlung vorweg die Möglichkeit eines begründeten Urtheils über die Sachlage abgesprochen; und so beging Graf Itzenplitz eine Inkonsequenz, wenn er dennoch zur Unterschrift einer von ihm vorgelesenen Vertrauensadresse an das Ministerium aufforderte. Herr Stahl spricht sich in seiner bekannten humoristischen Weise über Hessen und Schleswig-Holstein aus, und theilt nicht die vielfach verbreiteten Befürchtungen für die preußische Verfassung. Herr Riedel sieht die Gründe des Krieges nicht in Hessen und Holstein, sondern in dem Streben Rußlands und Oesterreichs, die Konstitutionen in Deutschland zu vernichten. Er spricht seine Forderungen **unter großem Beifall der Versammlung dahin aus: 1) eine deutsche Verfassung mit parlamentarischer Vertretung. 2) volle Parität mit Oesterreich und für immer. 3) Keinen Verfassungsbruch in Kurhessen und keine Unterdrückung der Nationalität in Schleswig-Holstein.** Von der Versammlung unterschrieb schließlich nur der kleinere Theil die Adresse, in welchem dem Ministerium Brandenburg-Manteuffel der Dank ausgesprochen wird für die Rettung aus der Anarchie und die feste Hoffnung, daß „das gegenwärtige Ministerium mit Besonnenheit und Kraft Preußens Interesse und Ansehen vermehren, und eine angemessene Gestaltung der deutschen Verhältnisse herstellen werde." (N. Z.)

Deutschland.

* **Breslau,** 13. Dezember. Sämmtliche Briefe und Zeitungen aus dem mittleren und südlichen Deutschland sind heut ausgeblieben.

Kassel, 10. Dezember. [Die preußischen Truppen haben gestern Hersfeld geräumt.] Auch Rotenburg wird frei gegeben werden. Preußen wird sich noch mit einem kleinen Zipfelchen von Kurhessen begnügen und hinter die Linie von Waldkappel bis Melsungen ꝛc. sich zurückziehen. Das Haupt-Quartier des Generals v. Tietzen soll wieder nach Kassel verlegt werden, woselbst auch gestern die vorgestern nach dem „Kriegs-Schauplatz" abgegangene Artillerie wieder angekommen ist. (N. Hess. Ztg.)

Inzwischen fährt der „Bundeskommissar" fort, in seiner bisherigen Weise „Ruhe und Ordnung" herzustellen. Wir haben kürzlich der Festigkeit des Justizbeamten Beschor erwähnt; wie die „N. Hess. Z." vom 10. d. berichtet, hat der Bundeskommissar diesen Beamten auf die seiner würdige Weise zu widerlegen versucht und ihm eine um 10 Mann verstärkte Exekutionsmannschaft ins Haus geschickt. Solchen und ähnlichen Thatsachen gegenüber bemerkt daher die „N. Hess. Z." mit Recht: „Die neuesten Nachrichten über das fortwährende Vorrücken der sogenannten Bundestruppen und das fortwährende Zurückweichen der preußischen Truppen, resp. von der fortwährenden Thätigkeit sogenannter Bundeskommissare auf den Grund sogenannter Bundesbeschlüsse zeigen schon jetzt zur Genüge, daß selbst der Wortlaut der Olmützer Punktationen ein bloßes liberales Aushängeschild gewesen, keineswegs den Kern der gemachten Zugeständnisse bezeichnet. Nach dem zweiten Punkte sollte der ganz schrankenlosen einseitigen Willkür sogenannter Bundeskommissare und ihrer Gehülfen wenigstens insofern angeblich ein Ziel gesetzt werden, als eine „Kooperation" aller deutschen Regierungen, also auch der billig und gerecht denkenden, nicht von blinder Leidenschaft befangenen, eintreten, zu diesem Zwecke in kürzester Frist zwei Kommissarien ernannt werden, und von diesen über diejenigen gemeinschaftlichen Maßregeln sich verständigt werden sollte, welche eben nach Punkt 3 einen „gesetzmäßigen, den Grundgesetzen des Bundes entsprechenden und die Erfüllung der Bundespflichten möglich machenden Zustand des Landes" herbeizuführen geeignet sein möchten. So steht es in den Punktationen. Sache dieser Kommissarien wäre es also zu untersuchen, inwiefern ein bundesgrundgesetzlicher Zustand in Hessen nicht vorhanden und durch welche Mittel er wiederherzustellen sei. Wir zweifeln nicht, daß die Herren Bundeskommissarien bei unbefangener Anschauung der Verhältnisse zu ganz anderen Resultaten gelangen, zu ganz anderen in unserer Verfassung so nahe gelegten Mitteln greifen, keineswegs aber sich der Abscheulichkeiten und Rohheiten schuldig machen würden, wie die nach wie vor in Gestalt von außerordentlichen Kommissaren an der Spitze der Truppen ihr Wesen treibenden Hassenpflugschen Kreaturen. — Indessen räumen die Preußen allmälig das ganze Land, jene Kreaturen schalten nach Laune und Willkür und von einer Ausführung des Art. 2 der Olmützer Punktationen ist nicht das Mindeste zu verspüren."

[Truppenbewegungen.] Nachdem am 7ten d. die Durchmärsche der Bundestruppen durch Niederaula begonnen und anfänglich bestimmt worden war, daß Hersfeld durch Preußen und Baiern gemeinschaftlich besetzt werden sollte, traf am 8ten der Befehl an die dort und in der Umgegend stationirten preußischen Truppen ein, sich auf den 9ten zum Abmarsch bereit zu machen. Am 7ten rückte das 15te Regiment nach Schlesien aus und das 13te rückte noch wieder ein, während ein Regiment Kürassiere durch ein Husaren-Regiment ersetzt wurde. An diesem Tage lagen die Preußen noch in Kerspenhausen, einem Kirchdorfe südlich von Hersfeld, hart an der Grenze der Provinz Fulda. Oberhalb dieses Dorfes lagen, zufolge einer abgeschlossenen Konvention, keine Truppen mehr. Staatsrath Scheffers Landgut, die Engelsburg, dürfte nach derselben Konvention nicht durch preußisches Militär besetzt werden, es wird von den Baiern besetzt. Fritzlar wurde ebenfalls noch am 7ten von den Baiern besetzt. Am 9ten haben die preußischen Truppen Hersfeld geräumt und sich auf Eisenach resp. Kassel zurückgezogen. Auch Rotenburg ist seit diesem Tage von den Preußen verlassen. Das preußische Heer hat sich sonach hinter die Linie von Waldkappel bis Melsungen zurückgezogen. Das Hauptquartier des Generals Tietzen ist heute hierher verlegt und mit demselben sind Kürassiere, grüne Husaren und Artillerie hier eingezogen. Das 17te Landwehr-Regiment wird sich nach Hofgeismar begeben und dort Winterquartiere beziehen. Von Rinteln wird gemeldet, daß das am 7ten dort eingerückte Bataillon des 16ten preußischen Linien-Regiments die Stadt wieder verlassen und nach Lemgo resp. Kassel zurückmarschirt sei. Das Ministerium hat an den hiesigen Stadtrath die Aufforderung gerichtet, den von den Preußen angerichteten Schaden Behufs Liquidation und Rückforderung sofort einzureichen. Der Stadtrath hat aber darauf erwiedert, daß die Preußen nicht den mindesten Schaden angerichtet, sich sehr anständig betragen und alle Bedürfnisse baar bezahlt hätten. Nachträglich erfahre ich noch, daß auch der General v. Tietzen sein Hauptquartier nach Hofgeismar zu verlegen beabsichtigt. Zur Besetzung Kassels sollen zwei Bataillone des 13. Infanterie-Regiments, das seit längerer Zeit hier liegende Bataillon des 32. Infanterie-Regiments und 2 Eskadrons Husaren bestimmt sein. (Reform.)

Hünfeld, 9. Dezbr. [Die Besitznahme Kurhessens durch sogenannte Bundestruppen.] Graf v. d. Gröben wird außer den schon am 4. d. überlassenen Orten und Straßen, den Bundestruppen weitere Punkte jenseits der Etappenstraßen eröffnen, namentlich heute die Straße von Hersfeld auf Rotenburg räumen, auf welcher übermorgen das Hauptquartier des Fürsten Taxis, welches morgen von Hünfeld nach Neukirchen geht, nach Rotenburg vorrücken wird, also bis auf 10 Stunden diesseits Kassel. Diese Residenz selbst wird nach den Artikeln der Olmützer Uebereinkunft besetzt. General v. Peucker begiebt sich als preuß. Kommissar dahin, um daselbst mit dem österreichischen über die kurhessische Angelegenheit zu verhandeln. Der Kurfürst geht vorerst noch nicht nach seiner Residenz zurück. Die desfallsigen Gerüchte waren ungegründet. Marburg wird ebenfalls von den Preußen geräumt.

Fulda, 9. Dezbr. Das Hauptquartier des Fürsten Taxis geht morgen von Hünfeld nach Hersfeld; die Preußen räumen Hersfeld so lange, bis die Bundestruppen durchmarschirt sind. Die österr. Jäger sind in Hersfeld. — Die hiesigen beurlaubten kurhessischen Soldaten der Garde und des Jägerbataillons sind in ihre Kantonnementsorte im Hanauischen einberufen worden. — Heute sind österreichische Truppen aus Baiern in das kurhessische Gebiet, Amt Neuhof und Schlüchtern, eingerückt. (F. J.)

Frankfurt, 8. Dezember. [Die Gestaltung der deutschen Verhältnisse nach baierischem Zuschnitt.] Der A. A. Z. werden Konjekturen über die Prinzipien der künftigen Gestaltung Deutschlands aufgetischt. Danach würden die „Grundsätze der Bundesakte" nicht sonderlich modificirt werden. Indessen schwärzt der Konjekturalpolitiker das Prinzip der Trias ein. Es wäre eine Bundesregierung durch Oesterreich, Preußen und den übrigen Bundesländern zu bestellen, „indem diesen drei Körpern — von denen der dritte noch zu organisiren ist — die Exekutive zugesprochen würde". Dies ist der Kern, alles Weitere ist Schale.

Der Augsb. Postzeitung wird gemeldet, daß die Punktation von Olmütz der Bundesversammlung vorgelegt sei, daß die „bundestägig Gesinnten" ein eigentliches Prinzip nicht zu entdecken vermöchten und sich der Besorgniß hingäben, Oesterreich „verlasse den Rechtsboden und werde fortan die Konvenienz zur Richtschnur nehmen". Herr v. Blittersdorf hat indessen den Muth der Bundestägigen aufzurichten gewußt.

△ **München,** 9. Dez.*) [Tagesneuigkeiten.] Das Geschick ist wirklich oft unbarmherzig und schlägt den verdientesten Männern nicht selten die schmerzlichsten Wunden. So geht es Hrn. v. d. Pfordten, der doch unstreitig das große Verdienst hat, für Baiern — ob zum Nutzen, was thut das? — mit einem achtungswürdigen Kalkul unablässig Großmachtspläne geschmiedet zu haben. Und siehe, der Premier-Minister wird jetzt plötzlich bei Seite geschoben. Heute wurde der bisherige Vertreter Baierns in Frankfurt, General-Major v. Xylander, zum Bevollmächtigten bei den freien Konferenzen zu Dresden bestimmt, da einer eingetreffenen telegraphischen Depesche zufolge, diese Konferenzen von sämmtlichen deutschen Regierungen beschickt werden sollen. — Die Armee-Montur-Depot-Kommission hat Befehl erhalten, für 40,000 Mann Ausrüstungs-Gegenstände, als: Helme, Säbel-Kuppeln, Patrontaschen und Gewehrriemen, so wie Tornister anfertigen zu lassen. Um die dazu benöthigten Arbeiter alle zu placiren, mußte heute die Türkengrabenkaserne gänzlich geräumt werden. — Der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg hat heute die erbetene Entlassung aus dem baierischen Heer erhalten. — Der k. k. österreichische General v. Martini war im Auftrage des Erzherzogs Leopold, (Kommandirenden der österreichischen Truppen bei Nördlingen) hier, und ist nach einer längeren Konferenz mit dem Kriegsminister wieder zur Armee abgegangen. — Jene Studirenden der hiesigen Universität, welche im Jahre 1828 geboren, haben einer obrigkeitlichen Weisung zufolge, heute bereits die Stadt verlassen, um sich bei ihrer Konskriptionsbehörde zur Einreihung in die Armee zu stellen.

Stuttgart, 10. Dezember. Heute wurde unter dem Schutz Bewaffneter von der nach Verordnung vom 26. November niedergesetzten Kommission der Sturz der Staatsschuldenverwaltungs-Kasse vorgenommen. Der landständische Ausschuß war selbstverständlich nicht in der Lage, dieser Gewaltthat, welche unter gesetzlichem Zustande einer harten Ahndung unterliegen würde — Widerstand zu leisten. Vielmehr sind die Herren Reyscher und Mack schon wegen der bisher bewiesenen Redlichkeit in der Erfüllung ihrer Pflicht morgen auf das Kriminalamt geladen.

Dresden, 11. Dezbr. [Revue.] Das Dresdner Journal berichtet über die Revue, welche der König heute die in und bei Dresden concentrirten Truppen (circa 17,000 Mann) passiren ließ. Um 11 Uhr traf der König, begleitet von einer glänzenden Suite, in der wir auch den hier anwesenden kaiserlich königlichen Oberst v. Gablenz bemerkten, auf dem Neumarkt ein und stellte sich vor der Frauenkirche daselbst, Front nach Westen auf; zur Rechten des Königs befand sich in einem zweispännigen offenen Wagen die Königin. Der König trug das große Band des St. Heinrichs-Ordens. Unmittelbar darauf setzten sich die Truppen zum Defiliren vor dem Könige in Bewegung, und zwar in der Art, daß dieselben von der Moritzstraße her auf dem Neumarkte eintrafen und durch die Augustusstraße abzogen. Das Ganze, unter dem persönlichen Kommando des Kriegsministers Rabenhorst, bildete zwei Hauptabtheilungen; die erste kommandirten Generallieutenant Graf v. Holtzendorf und Generalmajor v. Treitschke, die zweite Generalmajor v. Mangoldt und Generalmajor v. Petzsch. Die einzelnen Truppenabtheilungen defilirten vor dem König in folgender Ordnung. Voran zog, von dem Prinzen Johann geführt, das zweite Reiter-Regiment; ihm folgte das vierte Schützen-Bataillon (Major v. Falkenstein), dann die vier Bataillone der Leibbrigade unter Oberst v. Sichardt, die beiden Sechspfünderfuß-Batterien Nr. 3 und 4, und als Schluß der ersten Abtheilung die vier Bataillons der ersten Infanteriebrigade (Prinz Albert) unter Oberst v. Friederici. — Die zweite Abtheilung eröffnete das erste Schützen-Bataillon (Oberstlieutenant v. Reitzenstein), dem das Gardereiter-Regiment und das erste Reiter-Regiment unter Generalmajor v. Petzsch und Oberst Graf v. Holtzendorf folgten. An diese reihten sich die beiden reitenden Batterien, zwei Zwölfpfünder-Batterien (Nr. 6 und 7) und die Sechspfünder-Fußbatterie Nr. 5. Dem langen Zuge der Artillerie schlossen sich die vier Bataillone der dritten Infanteriebrigade (Prinz Georg) unter Oberst Prinz Albert an; der Pionnier-Park, der Brückenzug und eine vollständige Munitions-Kolonne bildeten den Schluß des Ganzen. Nachdem sämmtliche Truppen kurz nach 1 Uhr vorbeipassirt waren, ließ der König eine aus Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten aller Waffengattungen gebildete Kolonne einen Halbkreis formiren, richtete an dieselbe eine längere Ansprache und verließ, nachdem derselbe zuvor noch dem Kriegsminister Rabenhorst die Hand gereicht, von dem wiederholten lebhaften Hochrufen der Menge begleitet, den Platz.

[Von den freien Konferenzen] hört man noch wenig, obwohl die Mitte des Dezember näher rückt, doch werden wenigstens die ersten Vorbereitungen gemacht. Die Diplomaten Oesterreichs, Preußens und der übrigen deutschen Staaten werden nämlich in dem ehemaligen Brühl'schen, jetzt dem königlichen Hausfideikommiß zugehörigen Palais ihre Sitzungen halten und es sind daher dem Vernehmen nach bereits die nöthigen Einrichtungen angeordnet. (D. A. Z.)

*) Um 24 Stunden verspätet eingetroffen. Red.

Hannover, 11. Dezbr. [Die Adressen für Schleswig-Holstein und Kurhessen.] Ganz Hannover spricht sich für Schleswig-Holstein und Kurhessen aus; aus den meisten Städten, Ortschaften und Dörfern sind Adressen in diesem Sinne an den König und an das Ministerium geschickt worden. Die hiesige „Ztg. f. Nordd." veröffentlicht unter andern die Adresse des Stadtverordneten-Kollegiums von Osnabrück, welches schon früher eine dergleichen an den König von Hannover gesendet hatte. Wir lassen die Aresse nachstehend folgen:

„Bereits unterm 29. Oktober d. J. erlaubten wir uns, im tiefen und, wir dürfen hinzusetzen, im sittlichen Gefühl einer ernst erkannten Pflicht, im Hinblick auf unsere wichtige Stellung als die Glieder des verfassungsmäßigen Organs der Bürgerschaft einer der bedeutendsten Städte des Königreichs, so wie endlich gestützt auf das durch § 42 der Landesverfassung gesicherte Recht, in einer ehrerbietigen, an Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Königs Throne niedergelegten Vorstellung unserer schweren Sorge für das Wohl des Vaterlandes Worte zu leihen, unsere Ansichten und Wünsche vorzutragen und entsprechende Bitten daran zu knüpfen.

Wir zweifeln keinen Augenblick, daß Se. Majestät, so wie in Bethätigung der von Allerhöchstdenselben oft und feierlich verkündeten Absicht, bei allen Maßnahmen lediglich das wahre Wohl des Vaterlandes verfolgen zu wollen, auch unsern Vorstellungen eine wohlwollende Aufnahme und landesväterliche Berücksichtigung haben angedeihen lassen, als auch nach konstitutionellem Brauch dieselben zum Gegenstand einer Erwägung mit Allerhöchst ihren Ministern werden gemacht haben. So dürften wir uns vielleicht dabei beruhigen. Wenn wir jedoch uns vergegenwärtigen, daß eben um jene Zeit im Rathe Sr. Majestät ein Wechsel von Personen stattgefunden hat und seitdem die Verhältnisse im großen deutschen Vaterlande, statt einer nahen und gedeihlichen Lösung entgegen, vielmehr in noch gefährlichere Verwickelung gebracht sind, in welcher sowohl die deutsche Nation in ihrem Rechte, als die Einzelstaaten in ihren Verfassungen bedroht erscheinen: so dürfen wir nicht der Furcht Raum geben, durch eine wiederholte Aeußerung unserer Sorge zu mißfallen. Diese erachten wir in unserer Pflicht und so bitten wir hohes königliches Gesammtministerium, an das wir uns nunmehr vertrauensvoll wenden, unserer Vorstellung wohlwollende Aufnahme und Berücksichtigung zu widmen.

Indem wir nun, so wohl der Vollständigkeit als der Kürze wegen, uns zunächst erlauben, von der oben erwähnten, an Se. Majestät gerichteten Petition eine Abschrift anzulegen, wollen wir uns hier nachträglich auf kurze Bemerkungen beschränken.

Was zunächst die in Kurhessen veranlaßten „Zerwürfnisse der widerwärtigsten Art" betrifft, die nicht nur im allgemeinen eine seit zwanzig Jahren in anerkannter Wirksamkeit bestandene Verfassung in ihrer Geltung bedrohen, sondern auch, den Gang der Rechtspflege hemmend, die Garantie der höchsten Güter vernichten und endlich einen ganzen ehrenwerthen Stand, der das Gewissen vor Eidesbruch bewahren möchte, eben deshalb in den betrübendsten Konflikt bringen; was ferner die fortwährende Bedrohung eines heldenmüthigen Volks in Schleswig-Holstein in Recht und Verfassung angeht: so dürfen wir zunächst nicht verschweigen, daß beiden Bruderstämmen, so viel uns bekannt, die vollsten Sympathien zugewendet bleiben.

Ob die in Olmütz von nur zwei deutschen Mächten gefaßten Beschlüsse alle jene Wirren zu lösen geeignet erkannt werden, bleibt sehr zweifelhaft. **Die herbe Mißstimmung, von der die Berathungen in der Versammlung der Vertreter eines benachbarten mächtigen Volkes zeugen, ist in dieser Beziehung sehr beachtenswerth, und zwar um so mehr, als eben jenes Volk zunächst von den Drangsalen eines Krieges zu leiden haben würde, wenn es diese geringer zu achten erklärte, als den Verlust der Ehre und das Unglück eines Verzichtens auf Förderung der Angelegenheiten der deutschen Nation.**

Wir dürfen an das königliche Gesammt-Ministerium die Bitte richten:

> **sich der beiden bedrohten Bruderstämme kräftigst anzunehmen, in Hessen zur Aufrechthaltung der Verfassung, in Schleswig-Holstein zum Schutz des guten Rechts, wie der Nationalität, insbesondere hier aber dem etwaigen Versuche des Einfalls eines Exekutionsheeres des s. g. Bundestages thunlichst entgegen zu wirken.**

Eben in letzter Beziehung hat sich die öffentliche Stimme so allgemein und entschieden ausgesprochen, daß wir uns überzeugt halten dürfen, ihr Ruf werde nicht unbeachtet bleiben.

Daß wir von den Ergebnissen der Olmützer Konferenz wenig hoffen, haben wir uns bereits anzudeuten erlaubt. Aber es möge uns vergönnt sein, auf die dadurch, unserer Ansicht nach, vermehrte Gefahr für Deutschlands Zukunft hinzuweisen.

Unsere vollständige Ueberzeugung von der Nichtberechtigung der in Frankfurt versammelten geringen Zahl von Diplomaten, sich als „Bundestag" darzustellen, als solcher Beschlüsse irgend einer Art geltend zu machen, vollends aber die frühern, nachmals aufgehobenen, volksfeindlichen Ausnahmegesetze anzuwenden, haben wir bereits in jener an Se. Maj. gerichteten Petition entschieden ausgesprochen. Wir dürfen uns hier auf diese Beziehung beschränken und wollen uns zur Unterstützung unserer Ansicht nur noch erlauben, auf die zahlreichen Meinungsäußerungen der Kabinette hinzuweisen, die alle Theilnahme an jener Versammlung abgelehnt und das Sinnverwirrende und den Rechtsbegriffen Widerstrebende in dem Beschlusse zu dem anmaßlichen Vorgehen und die daher drohende Gefahr mit so überzeugenden Gründen dargestellt haben. Es wird überflüssig sein, hier nochmals zu erörtern, in welch ungeheure Gefahr sowohl das ganze Deutschland, als die Einzelstaaten gerathen würden, wenn jemals das während seines dreiunddreißigjährigen Bestehens so unbeschreiblich verhaßt gewordene, lediglich dem Absolutismus, niemals den Interessen der Nation förderlich gewesene Organ in seine volle Gewalt wieder einträte, ausgestattet mit der Befugniß der Anwendung jener unwürdigen Ausnahmegesetze, eine Befugniß, die trotz der erfolgten ausdrücklichen Aufhebung nicht minder konsequent erscheinen würde, als das Wiederaufstehen des Bundestages selbst trotz erfolgter unbedingter Auflösungserklärung.

Bisher freilich hat Preußen sammt den ihm verbündeten Staaten Widerspruch eingelegt! Wird das Bestand behalten? So wenig man einerseits von Oesterreichs Politik eine die Nation befriedigende Anerkennung ihrer vollen Berechtigung erwarten darf, eben so wenig Vertrauen kann man zu den schwankenden Männern im Rathe des Königs von Preußen hegen.

Das Mißtrauen muß genährt werden, wenn man sich vergegenwärtigt, daß bisher bei allen Verhandlungen der sogenannten Großmächte weniger die Wahrnehmung der Rechte des Volkes zu Grunde gelegt wurde, als die Theilung der Gewalt unter sich, bei deren Eintritt die Einzelstaaten und verschiedenen Stämme nicht minder ausgesetzt erscheinen als die Gesammtheit der deutschen Nation. Wie sehr ist namentlich auch die letztgedachte Großmacht von der Erfüllung der umfassendsten, Hoffnungen erweckenden Zusicherungen Schritt für Schritt zurückgewichen!

Das solchem Verfahren gebührende Urtheil mag dem zukünftigen Geschichtsschreiber vorbehalten bleiben; wir aber dürfen unser Auge nicht abwenden von den drohenden Erscheinungen der Gegenwart! Wie nahe liegt uns der Wunsch, in diesen Tagen der Gefahr auf hohes Gesammtministerium einen vertrauenden Blick richten zu dürfen; wer mag es uns verargen, wenn wir die Erinnerung wecken an die Bethätigungen ächt volksthümlichen Sinnes, in welchem von hannoverschen Staatsmännern die deutschen Angelegenheiten am Wiener Kongreß behandelt wurden, wenn wir die Hoffnung aussprechen, es möge bei den bevorstehenden Verhandlungen der gleiche Geist unsern Bevollmächtigten beseelen, damit eines Tages die hannoversche Regierung abermals rühmend von sich sagen dürfe, daß sie „ihre Stimme laut für die Sache der bürgerlichen Freiheit der deutschen Nation erhoben habe."

Der festeste Boden ist unter allen Umständen der des Rechtes. Das unsrige hat seinen Grund in den nicht erloschenen und somit fortwährend gültigen Bundestags-Beschlüssen vom 30. März und 7ten April 1848.

Wir richten wiederholt auch an das hohe Gesammtministerium die inständige Bitte:

> „Auf diese Basis alle künftigen Berathungen über die Gesammtverfassung Deutschlands zurückzuleiten; unter allen Umständen mit voller Kraft dahin zu wirken, daß dem deutschen Volke in seinem tiefbegründeten, unverjährbaren Ansprüchen endlich genügt und ihm gesichert werde: eine würdige und kräftige einheitliche Gestaltung des Gesammtvaterlandes; eine seine Rechte und Freiheiten wahrende Verfassung mit angemessener Theilnahme an seinen eigenen Angelegenheiten durch ein Volkshaus; sowie ferner durch die Errichtung eines Bundesschiedsgerichts die Bürgschaft einer Herrschaft des Rechts über die Gewalt, dieser in der Forderung der Zeit begründeten Bedingung zum Fortschritt der Civilisation."

Daß endlich unserer Bitte:

> die Geltung der Reichsverfassung von der Zustimmung eines Reichstages abhängig zu machen,

Gehör gegeben werde, ist um so weniger zu bezweifeln, als darin die einzige Garantie für die Ruhe und Zufriedenheit der deutschen Nation gegeben ist.

Je erhabener das Ziel ist, welches wir, von Vaterlandsliebe durchdrungen, zur Erringung empfehlen, je größere Schwierigkeiten der Weg zu ihm darbieten mag, um so lohnender wird das eigene Bewußtsein, der Beifall, die Zustimmung des hannoverschen, ja des ganzen deutschen Volkes sein, die die Kämpfenden ehrt.

Damit aber königlichem Gesammtministerium bei allen künftigen Schritten zur Vollendung des großen Werkes nicht das nöthige volle Vertrauen des Landes fehle, bitten wir auch hiermit nochmals:

> um Abberufung des hannoverschen Bevollmächtigten aus Frankfurt,

auf daß solcher Gestalt auch nicht der Schein übrig bleibe, als könne Hochdasselbe Theil nehmen an Schritten, die dem Rechtsgefühle des Volkes so entschieden widerstreben.

Bei der Wahl eines Abgeordneten zu den wichtigen Berathungen über die Neugestaltung Deutschlands möge dann neben der Erwägung von den Fähigkeiten auch das sittliche Prinzip zu seinem vollen Rechte gelangen!

Wenn wir schließlich das Gesuch

> einer alsbaldigen Berufung der allgemeinen Ständeversammlung

aussprechen, so gehen wir dabei von der gewiß richtigen Voraussetzung aus, daß in der schwierigsten Zeit der Beistand der verfassungsmäßigen Vertreter des Volkes wohlgesinnten Räthen im Kabinet Sr. Majestät am willkommensten sei.

Osnabrück, den 5. Dezember 1850.

Das Bürger-Vorsteher-Kollegium.

(gez.) C. Breusing, Wortführer. Dr. G. Schmedes, Protokollführer."

Hamburg, 10. Dezbr. [General Willisen] hat bei seinem Hiersein erklärt, daß er sich aus eigener Entschließung niemals von der schleswig-holsteinschen Sache getrennt haben würde, ihr vielmehr unter allen Umständen treu geblieben wäre bis zum letzten Augenblicke. Diese Aeußerung, welche wir verbürgen können, ist zur richtigen Beurtheilung des bisherigen Oberbefehlshabers wohl nicht ohne Bedeutung. Willisen hatte, als er Rendsburg verließ, die Uniform bereits mit dem Civilrock vertauscht. (Willisen ist am 10. Dezbr. in Braunschweig angekommen.) (Weser-Z.)

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Rendsburg, 11. Dzbr. Vorgestern und gestern sind bei Mirlberg und Lottorff resultatlose Gefechte gewesen, in denen diesseits Lieutenant Linnström und einige Soldaten verwundet wurden. Heute rückten die Dänen mit 2 Bataillonen und 1 Eskadron gegen Sorgbrück vor. — Vom altonaer Bahnhof wird auf Grund telegraphischer Meldung hinzugefügt: „Die Dänen haben sich, ohne anzugreifen, wieder zurückgezogen." (H. N.)

□ **Kiel,** 11. Dez. Briefe aus Kopenhagen erzählen von einem dort allgemein verbreiteten Gerüchte, daß der König von Dänemark u. A. auch die Lola Raßmussen deswegen verabschiedet habe, weil er sich mit einer hessischen Prinzessin zu vermählen gedenkt. Der Knotenpunkt des dänisch-deutschen Streits wäre hiermit zum großen Theile zerhauen, denn, denselben Briefen zufolge, habe man in Kopenhagen vermöge des neueren Festhaltens Deutschlands an dem Bundesbeschlusse vom 17. September 1846, den förmlichen Incorporationsplan vorerst aufgegeben. Ueberhaupt habe dort, heißt es weiter, der extreme Haß gegen Schleswig-Holstein und gegen Deutschthum nachgelassen, nur bestehe er noch gegen Preußen fort.

Wie erklärlich, hält jetzt unsere Landes-Versammlung fast täglich geheime Sitzungen, über deren Verhandlungen das strengste Geheimniß gewahrt wird. Die Regierung unternimmt in dieser Krisis nichts, ohne die Volksvertretung. Von Interesse mag indessen doch eine Statistik unserer Landesversammlung sein, dieselbe enthält an Vertretern des großen Grundbesitzes 7, des kleinern Grundbesitzes 13, an Kommunalbeamten 6, an Staatsbeamten 11, an Kaufleuten und Handwerkern 4, an Advokaten 10, an Predigern 4, an Richtern 4, an Aerzten 3, an Lehrern 8, an Offizieren 2 und an Literaten 5, zusammen 77 Deputirte von 82 Gewählten. 2 Deputirte sind von den Dänen zu kommen abgehalten, der Herzog von Augustenburg erscheint nur selten und der gewählte v. Harbou ist jetzt unser Vertreter in Berlin. Die noch fehlenden 18 Deputirte (denn es müßten laut Verfassung 100 gewählt sein) konnten von Nord-Schleswig durch Hindernisse der Landesversammlung z. Z. nicht gewählt werden. Die Rechte zählt 19, das Centrum 22, die Linke 36 Mitglieder. Da 3 des Centrums oft mit der Linken stimmen, so hat diese oft die Mehrheit. In den Komitees ist die Rechte 30, das Centrum 36 und die Linke 59 mal vertreten.

Aus dem nahen Lübeck wird uns geschrieben, daß daselbst durch unsern Krieg der Handel mit Dänemark sehr gesteigert ist. Im Jahre 1849 kamen dort 300 Schiffe mehr an als 1847 und während in letzterem Jahre Lübecks Handel mit Dänemark blos 2½ Million Mark betrug, war er im vorigen Jahre 7½ Million, was ein Verhältniß von 2½ % zu 10 % ergiebt. Hieraus läßt sich auch die Erscheinung erklären, warum selbst die dortige Bürgerschaft sich nicht unverholen für Auszahlung der Verpflegungsgelder ausspricht.

In Lottorf bei Schleswig fand gestern ein Rencontre ohne Bedeutung statt. Unser Plan, die dort liegenden 5000 Dänen zu einer größeren Feldaffaire zu veranlassen, mißlang. Die dänische Armee ist, sicherem Vernehmen nach, durch Erkrankungen, bis auf 25,000 Mann zusammengeschrumpft. Baldigen Ereignissen sehen wir entgegen, denn der neue Kommandeur ist entschlossen, kühn vorzugehen.

Kiel, 8. Dezbr. Die Gaben aus Deutschland haben im Monat November 162,965 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. betragen,

darunter 90,021 Thlr. 28 Sgr. aus Bremen. Im Einzelnen vertheilen sich die Gaben folgendermaßen:

	Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.	Sg.	Pf.
Anhalt	105	18	—	Nassau	259	25	8
Baden	2212	14	7	Oesterreich . . .	889	1	1
Baiern	3797	27	4	Oldenburg . . .	3197	6	3
Braunschweig . .	1129	5	—	Preußen	12665	20	2
Bremen	90021	28	—	Reuß	570	—	—
Frankfurt . . .	28	7	6	Königreich Sachsen	2344	11	9
Hamburg . . .	5393	18	—	Sachsen-Altenburg	356	18	—
Hannover . . .	10250	24	8	Sachsen-Koburg .	500	—	—
Hessen-Darmstadt .	579	27	11	Sachsen-Meiningen	838	21	—
Hessen-Kassel . .	213	1	3	Sachsen-Weimar .	1832	—	5
Lippe-Detmold . .	475	—	—	Schwarzb.-Rudolst.	201	—	—
Lippe-Schaumburg	200	—	—	Schwarzb.-Sond.	100	—	—
Lübeck	285	19	6	Waldeck	70	—	—
Mecklenb.-Schwerin	1363	3	9	Würtemberg . .	3059	21	8
Mecklenb.-Strelitz .	43	—	—		143,483	21	6

Von Deutschen im Auslande.

	Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.	Sg.	Pf.
Amsterdam . . .	358	6	7	Mailand	283	22	7
Cadix	60	—	—	Mexico	3162	1	—
Canton	867	22	6	New-York . . .	426	11	3
Laguayra . . .	442	20	8	Veracruz	2251	20	—
Manchester . . .	11629	2	10		19,481	17	5

Gesammtbetrag: 162,965 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf.

Die Summe aller vom Beginn des Krieges bis zum 1 Dez. eingegangenen deutschen Gaben beläuft sich auf 1,247,283 Mk.

Oesterreich.

8 **Wien**, 11. Dezember. [Metternich. — Ein neues Preßgesetz.] Die Aufhebung des im Jahre 1848 verhängten Sequesters über die Güter des Fürsten Metternich wird hier als ein sicherer Beweis angesehen, daß man in den höchsten Regionen an keine Berufung des Reichstages denkt, denn in diesem Falle würde man eine solche Verfügung gewiß blos im Einverständniß mit der Volksvertretung zurückgenommen haben. Der Zweck des Sequesters war ohne Zweifel die Aussicht, daß ein künftiger Reichstag über die Verwaltungsperiode des gestürzten Staatskanzlers sein Urtheil zu fällen und namentlich zu entscheiden habe, ob die beschuldigte Geldverschwendung nicht die Konfiskation der dem Fürsten gehörigen Güter nach sich ziehen müsse. Daß der erwähnten Maßregel in der That diese Idee vorgeschwebt hat, und sie nicht etwa blos eine im Drang der Umstände und zur Beschwichtigung der aufgeregten Menge erlassene Scheinverfügung gewesen, erhellt schon daraus, weil sie sonst schon früher und nicht erst jetzt nach der Warschauer Konferenz zurückgenommen worden wäre. — Wohlunterrichtete Personen, die zum Theil selbst bei der Tagespresse interessirt sind und deshalb kaum geneigt sind, den Schwarzseher zu spielen, versichern gewisse Nachrichten über das bevorstehende neue Preßgesetz zu besitzen, welches an drakonischer Strenge Alles übertreffen soll, was bisher die Reaktion in irgend einem Staat auf dem Felde der journalistischen Legislatur geleistet hat. Etliche Konfiskationen ziehen bereits die Unterdrückung eines Blattes nach sich, denn die Tendenz des Gesetzes soll nicht blos die Vernichtung einer unabhängigen Presse bezwecken, die ohnedem in Oesterreich nicht mehr vorhanden ist, sondern geht geradezu auf eine Vertilgung aller nichtoffiziellen Journale aus, indem man einen dem Vormärz ähnlichen Zustand anstrebt, wo neben den Landeszeitungen in den Provinzialstädten keine politischen Blätter geduldet wurden. Während nun gegen die politischen Journale mit allen Waffen gekämpft wird, will man das Entstehen belletristischer Blätter möglichst befördern, um das Publikum wieder allmälig an jene harmlose Lektüre zu gewöhnen, welche dasselbe bekanntlich in jener Geisteskindheit festhielt, in der wir vom Jahre 1848 überrascht wurden. Mit dem bezeichneten Bestreben hängt das bereits erschienene Theatergesetz auf das Innigste zusammen und damit ja kein Zweifel über den eigentlichen Sinn und die ganze Tragweite desselben entstehen könne, so ist der Statthalter Dr. Emminger höchst beflissen, den Ausleger zu machen. Nach den mündlichen Aeußerungen dieses Landeschefs von Niederösterreich will die Regierung die prinzipielle Beseitigung aller dramatischen Novitäten mit politischer Tendenz oder zeitgemäßen Anspielungen und preist die Milde, welche nicht die bisher gestatteten Stücke dieser Gattung nachträglich insgesammt verbietet. Auf den Einwurf, das Publikum sei nunmehr an Dramen schärferer Tendenz gewöhnt und werde passiven Widerstand leisten, wobei die Bühnen-Direktoren zu Grunde gehen müßten, erwiederte der Herr Statthalter, das Publikum werde die überreizte Geschmacksrichtung bald wieder verlassen und sich an die frühere Harmlosigkeit neuerdings gewöhnen, zumal das Theater ein Bedürfniß der Gesellschaft sei, dessen man sich unter keinen Verhältnissen entschlagen könne, falls auch Anfangs die Theaterkassen eine Einbuße erleiden sollten. Die Gegenwart verlange von Jedermann Opfer.

N.B. **Wien**, 12. Dez. [Tagesbericht.] Wie wir verläßlich vernehmen, sind die nöthigen Dispositionen zur Sistirung der Requisitionen von Pferden und der Lieferung von Naturalien im Hinblick auf die friedliche Gestaltung der Verhältnisse getroffen worden und die diesfälligen Anordnungen bereits nach den betheiligten Kronländern abgegangen. — Die durch die Reduzirung entlassenen Mannschaften werden sogleich in Böhmen und Mähren in die Heimath entlassen. Im Ganzen erhielten vorläufig 40 Bataillone den Befehl zum Rückmarsch. — Gestern hatte der Ministerpräsident eine lange Konferenz mit dem preußischen Gesandten. Letzterer dürfte nun nicht mehr lange hier verweilen, und man ist begierig, wer seine Stelle einnehmen wird. Man bezeichnet den Grafen Arnim, doch soll die Wahl zwischen ihm und dem Ritter v. Bunsen, Gesandter am englischen Hofe, schwankend sein. — Verläßigen Mittheilungen zufolge soll von dem 1. Januar 1851 an der Kirche die Selbstverwaltung ihres Besitzthums und Vermögens vom Staate zurückgestellt werden. — Die in letzter Zeit so vielfach erfolgten Zeitungsverbote haben das Publikum hier so eingeschüchtert, daß es nicht weiß, auf welche Zeitung es abonniren soll. Die Journale selbst tragen alle den Charakter der Furcht, und nur hin und wieder streckt eines oder das andere die Fühlhörner heraus, um die Festigkeit des Bodens zu untersuchen. Solch' kleine Fühlhörner sind dann schnell wieder zurückgezogen. — Graf Eduard de Monti, Sekretär des Herzogs von Bordeaux, ist aus Frankreich nach Frohsdorf zurückgekehrt. Graf Monti wird unter die reichsten und mächtigsten Familien Frankreichs gezählt. Der Herzog von Bordeaux hat gestern mit seiner Gemahlin die Reise nach Venedig angetreten, wo er wie gewöhnlich den Winter zubringen wird.

Frankreich.

× **Paris**, 10. Dezbr. [Tagesbericht.] Heute ist der Jahrestag von der Wahl Bonapartes zum Präsidenten der Republik, und ich kann Ihnen versichern, daß man sich mehr mit dem Balle beschäftigt, der heute Abend im Stadthause zu Ehren des Präsidenten gegeben wird, als damit, ob Bonaparte im Jahre 1852 wieder gewählt werden soll, oder überhaupt mit einer politischen Frage.

Die heutige Sitzung der National-Versammlung hatte einen interessanten Moment, als nämlich Herr Montalembert die Tribüne bestieg, um den Bericht über die Proposition Ollivier, betreffs der Heilighaltung des Sonntags, vorzulesen. Schon die Wahl des Herrn Montalembert zum Berichterstatter zeigt es an, daß sich die Kommission zu Gunsten der Proposition erklärt. Die Diskussion wird sehr lebhaft werden. Die Majorität hat den Bericht ziemlich kalt aufgenommen. Von Seiten des Berges hat er manche Unterbrechung erlitten. Am Schlusse rief eine Stimme links: „Nach Charenton!" worauf unter großem Lärm der Ordnungsruf gegen die Stimme ausgesprochen wurde.

Der „Moniteur" veröffentlicht heute 467 Ernennungen und Promotionen im Orden der Ehrenlegion, und zwar: 24 Kommandeure, 50 Offiziere und 393 Ritter. Die Unzufriedenen finden das zu viel, und meinen, daß die Monarchie lange nicht so verschwenderisch mit den Orden umgegangen ist, wie die Republik.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 13. Dezbr. Das neueste Blatt der Berliner ministeriellen C. C. meldet: „Der Kardinal Fürstbischof Freiherr v. Diepenbrock hat bei seiner Erhebung zum Kardinal den Armen seiner Vaterstadt Bocholt ein Geschenk von 500 Rthl. gemacht, welche als Grundstock einer Stiftung angelegt sind. Außerdem hat derselbe dem Landrathe zu Borken für die Armen der Gemeinden Holtwick und Spork 200 Rthl. zur zinsbaren Anlegung und 25 Rthl. zur sofortigen Vertheilung überwiesen."

Aus Veranlassung seiner Erhebung zum Kardinal hat Se. Eminenz der Fürstbischof dem „Melchiorfonds" zur Unterstützung armer Kapläne im österreichischen Antheil unserer Diözese eine weitere Schenkung von 10,000 Gulden C.-M. überwiesen.
(Schles. Kirchenbl.)

† **Breslau**, 12. Dezbr. [Polizeiliche Nachrichten.] Am 9. früh gegen 1 Uhr hörte der Nachtwächter Mausch von der Oder hinter dem Haakeschen Bade in der Salzgasse den Ruf um Hilfe; er eilte sofort in Gemeinschaft der Fischer Schebitz und Engelhardt und des Tagearbeiters Pauke an den Ort und fanden in der Oder einen Menschen stehen, den sie sofort in den mitgebrachten Kahn aufnahmen und in eine erwärmte Stube unterbrachten. Der Verunglückte war ein Militär und beim Aufsuchen eines Schiffers vom Kahne in die Oder gefallen.

In der Nacht vom 9. zum 10. wurde ein an der Ufergasse an einen Kahn befestigt gewesener Fischkasten, in welchem sich 45 Stück Karpfen befanden, gestohlen.

Breslau, 10. Dezember. [Evangelischer Verein.] Vorsitzender Worthmann. Nach einigen Erklärungen über frühere Besprechungen und nach Beantwortung einiger formellen und einer den Provinzial-Hauptverein der Gustav-Adolph-Stiftung betreffenden Frage, theilt Schmeidler ein Glaubensbekenntniß aus dem 17ten Jahrhunderte mit, welches sich unter der Aufschrift Confessio Electorissae Brandenburgicae, quam urgentibus Borussis edidit handschriftlich im hiesigen Raths-Archive findet und seiner Zeit unter verschiedenen Titeln gedruckt, das größeste Aufsehen gemacht hat, weil man es bald dieser, bald jener fürstlichen Person aus dem brandenburgischen Churhause, zuletzt noch den beiden ersten Königen von Preußen glaubte zuschreiben zu müssen. Der Inhalt dieses Glaubensbekenntnisses, zwar nicht ohne konfessionelle Zeitfärbung, zeichnet sich besonders dadurch aus, daß es gegen „das seelenverderbliche Pfaffengezänk" der damaligen lutherischen Eiferer gerichtet, „das Wort Gottes zum unfehlbaren Glaubensgrunde" über alle menschliche Autorität setzt, und deshalb weder das „was der Papst befiehlt" für Glaubensregel achtet, noch in allen Stücken dem „was Lutherus, Zwingli, Beza und Calvin schreiben", Beifall schenkt, vielmehr als „den einigen Namen, außer dem in keinem andern Heil ist, den Namen Jesu Christi" bezeichnet, daher auch den Namen „einer Christin" für ausreichend erklärt. Nur „weil man durch böse Gewohnheit und Opiniones in der Welt mit dem Namen eines bloßen Christen nicht wohl fortkommen könne, sondern sich zu einer oder der anderen Sekten, oder (christlich davon zu reden) einer gewissen Kirche und Konfession bekennen und nennen müsse, und die reine, unverfälschte reformirte Religion mit ihrer Konfession übereinstimme", erklärt die Verfasserin, „werde sie per mundi errorem sich wohl reformirt nennen lassen; wolle aber diesen Namen nicht mit dem einer Calvinistin confundiren lassen, denn Calvinus sei auch ein Mensch, und weil errare humanum, habe er, wie Luther und Andere, die sie übrigens für auserwählte Rüstzeuge Gottes halte, auch irren können." — Aller Wahrscheinlichkeit nach rührt dieses Glaubensbekenntniß, dessen Verfasserin übrigens „jedwedem die Freiheit seines Gewissens" läßt und mit eben so viel Demuth als Glaubensfreudigkeit ihre eigenen Ueberzeugungen ausspricht, von Dorothea, der zweiten Gemahlin Friedrich Wilhelms, des großen Churfürsten von Brandenburg her, welche zum Aergerniß der Preußen i. J. 1669 vom Lutherthume zur reformirten Kirche übertrat. Den Schluß in der Breslauer Handschrift bildet der Vers:

Wallfahrt will ich nicht laufen,
Ablaß will ich nicht kaufen.
Ich glaube nicht an Dr. Luther,
Auch nicht an Gottes Mutter,
Bin auch kein Calvinist,
Sondern glaub', leb' und sterb' auf Jesum Christ.

Böhmer will Disputationen nicht als Pfaffengezänk betrachtet wissen; in dieser Beziehung habe der katholische Georg von Sachsen freier geurtheilt, als die sonst evangelisch-freie Verfasserin des schönen Bekenntnisses. Krause weist auf die unduldsamen Eiferer jener Zeit hin, welche gemeint sind; solche Eiferer streuen immer den Saamen der Zwietracht, an welche die Gemeinden sonst nicht denken würden. — Auf die Frage, ob die Aussetzung von Belohnungen für Anzeige von Verbrechen vor der Moral zu rechtfertigen sei, beantwortet Weingärtner dahin, daß allerdings schlechte Gemüther darin eine Lockung zu noch schlechterer Gesinnung finden können, daß der Staat aber das Recht und die Pflicht habe, den Verbrechen zu steuern. Oft müsse dies durch jenes Mittel geschehen, durch welches übrigens, wie durch Strafen, das Rechtsbewußtsein der Gesammtheit gestärkt, und durch welches Manchem die Sorge vor Verlust und Schaden, womit ihn die Anzeige bedroht, benommen wird. Böhmer gesteht dem Staate das Recht solcher Aussetzung von Belohnungen zu, aber nicht der Kirche. Krause erkennt gleichfalls das Bedenkliche, erklärt sich aber auch für das Recht des Staates dazu und unterstützt diese Ansicht durch Beispiele, welche die mögliche Sorge des Angebers für seine Familie und eine nothwendige, ihm voraus zu sichernde Entschädigung an's Licht stellen. Nagel bestreitet das Recht des Staates nicht, solche Belohnungen auszusetzen, hält es aber für unsittlich, sie anzunehmen. Krause mildert die letztere Aufstellung und Böhmer will, daß das Ich auch hierin gegen Gott zurückstehe.

Breslau, 4. Dezember. [Naturwissenschaftliche Sektion.] Herr Professor Dr. v. Siebold hielt einen Vortrag über das merkwürdige Doppelthier Diplozoon paradoxum, welches von Nordmann im Jahre 1832 zu Berlin als Parasit an den Kiemen verschiedener Karpfenarten entdeckt worden ist. Es besteht aus zwei im mittleren Körpertheile zusammengewachsenen Thierchen, deren jedes seine Organe hat. Ueber die Entstehungsweise dieses Doppelthiers haben bisher nur unwahrscheinliche Ansichten geherrscht. Siebold fand es während seines Aufenthalts in Freiburg an den Kiemen der Ellritze, Cyprinus phoxinus, so häufig, daß er es zu einer genaueren Untersuchung benutzen konnte. Bei diesen Untersuchungen war es ihm aufgefallen, einen andern Parasiten, nämlich die von Dujardin beschriebene Diporpa stets mit jenem Diplozoon in Gesellschaft anzutreffen. Bei näherer Vergleichung beider Parasiten stellte es sich bald heraus, daß die einfache Diporpa mit dem doppelten Diplozoon in einer gewissen Beziehung stehen müsse; denn das Mund-Ende sowohl wie der Darmkanal von Diporpa stimmte mit denselben Theilen von Diplozoon vollkommen überein. Eben so hatten die beiden am Hinterleibs-Ende der Diporpa angebrachten hornigen Klammerorgane ganz dieselbe Beschaffenheit, wie die einzelnen Klammerorgane, deren Diplozoon an jedem der beiden Hinterleibsenden 8 trägt. Außerdem erkannte Siebold bei Diporpa sowohl wie bei Diplozoon zwischen den Klammerorganen in der Mitte des Hinterleibsendes zwei schmächtige aber scharf gekrümmte Häkchen. Der Unterschied beider Thiere bestand aber darin, daß Diporpa keine Spur von Fortpflanzungsorganen enthielt, die Diplozoon in jeder Leibeshälfte erkennen ließ, ferner, daß Diporpa stets um vieles kleiner ist, als Diplozoon und endlich, daß Diporpa hinter der Mitte der Bauchfläche an derjenigen Stelle, an welcher die beiden Leiber von Diplozoon verschmolzen sind, einen Saugnapf trägt. Was besonders auffiel, war das häufige Vorkommen von je zwei Diporpen, welche sich mit den erwähnten Bauchnäpfen gegenseitig kreuzweise angesogen hatten. Bei weiterem Suchen entdeckte Siebold an den Kiemen der Ellritzen dergleichen kreuzweise vereinigte Diporpen, die umsomehr an das Diplozoon erinnerten, als an der Stelle, wo sich die beiden Saugnäpfe befanden, diese verschwunden und eine lokale Verschmelzung beider Körper der Diporpen eingetreten war. Siebold überzeugte sich weiter, daß durch diese Vereinigung und Verschmelzung zweier Diporpen wirklich ein Diplozoon entsteht, indem es ihm glückte, verschiedene auf die genannte Weise verschmolzene Diporpen zu Gesicht zu bekommen, an welchen statt zweier Klammergerüste an den Hinterleibsenden vier solcher Organe bemerkt werden konnten; bei andern verschmolzenen Diporpen ließen sich auch sechs, ja auch acht Klammergerüste an jedem Hinterleibsende zählen, kurz Siebold erkannte so auf das Bestimmteste, **daß die einfachen geschlechtslosen Diporpen durch Verschmelzung je zweier Individuen sich in das Doppelthier Diplozoon verwandeln.**

Es findet hier also jener interessante Konjugations-Prozeß statt, welcher bisher nur in der niedern Pflanzenwelt, namentlich bei den Konferven, gekannt war. Wie aber bei diesen Pflanzen dieser Verschmelzungsprozeß zweier Individuen zu einem einzigen nicht eigentlich eine Verminderung der Individuen, sondern doch auch wieder eine Vermehrung derselben zur Folge hat, indem das durch Konjugation entstandene Wesen sich anderweitig fortpflanzt, so trägt auch bei Diporpa die Konjugation zweier solcher Wesen zu ihrer Vermehrung und nicht zu ihrer Verminderung bei, indem die konjugirten Diporpen als Diplozoon Fortpflanzungsorgane erhalten und Eier erzeugen, was sie als einfache Diporpen nicht im Stande sind. Siebold hat auf diese Weise die Ueberzeugung gewonnen, daß aus den Eiern des Diplozoon paradoxum kein Doppelthier, sondern eine einfache Diporpe ausschlüpfen werde. Leider hat unser Naturforscher seine Untersuchungen in Freiburg unterbrechen müssen, so daß es ihm nicht vergönnt war, die Diplozoon-Eier, die er in Menge von den Kiemen der Ellritze gesammelt, in ihrer Entwickelung so weit zu verfolgen, um die Form des daraus hervorschlüpfenden Embryo zu erkennen.

Herr Privatdozent Dr. Cohn theilt seine Erfahrungen mit, die er über die Kopulation der Infusorien gemacht. Von dem Actinophrys sol, dem Sonnenthierchen, vereinigen sich zwei Individuen und fließen in Eins zusammen. Zwischen ihnen zeigte sich dann auch eine Blase, in der ein zellenähnliches Gebilde lag, das vielleicht für die Fortpflanzung dient. Die Kopulation ist von Kölliker in Würzburg entdeckt. Cohn hat einen Fortpflanzungskörper bemerkt, der in Folge der Kopulation entstanden schien.

Göppert, z. Z. Sekretär.

Oppeln. Im Departement des königlichen Appellations-Gerichts zu Ratibor. Ernannt: der bisherige Appellations-Gerichts-Referendarius Unverricht, zum Gerichts-Assessor; die bisherigen Auskultatoren Herrmann Albrecht Schulz und Julius Guttmann, zu Appellations-Gerichts-Referendarien; der interimistische Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent Berger, zum Bureau-Assistenten beim Appellations-Gerichte; der Civil-Supernumerarius Krebs, zum Bureau-Assistenten beim Kreis-Gerichte in Ratibor; der Civil-Supernumerarius Schönbrunn, zum Bureau-Assistenten beim Kreis-Gerichte zu Neisse; der Civil-Supernumerarius Woschnik, zum Bureau-Assistenten beim Kreis-Gerichte zu Leobschütz; der Bureau-Assistent Sonntag, zum Kreis-Gerichts-Sekretär zu Leobschütz; dem interimistischen Bureau-Assistenten Benckewitz, ist die gedachte Stelle definitiv verliehen worden. — Versetzt: der Gerichts-Assessor Sommer aus Glogau und Auskultator Frauenstädt aus Berlin in das dasige Departement; der Kreis-Richter Kunisch, bei der Gerichts-Kommission zu Pitschen an das Kreis-Gericht zu Beuthen; der Gerichts-Assessor Dr. juris Weiner aus Glogau in das hiesige Departement, und ist demselben die Verwaltung der Richterstelle bei der Gerichts-Kommission zu Pitschen übertragen worden. Ausgeschieden: der Auskultator Heinrich Wolff, Behufs seines Uebertritts in das Departement Breslau; der Rechts-Anwalt und Notar Gustav Stanjek zu Sohrau, ist seines Amtes entsetzt worden. — Pensionirt: der Kreis-Gerichts-Rath Julius Taistrzik zu Pleß, vom 1. Januar 1851 ab.

Mannigfaltiges.

— (Unglück.) Am 7. d. Mts. wurde ein zur Aufbewahrung von Montirungsstücken der in der Vorstadt Langfuhr bei Danzig kantonnirenden Husaren-Eskadron dienendes Stallgebäude nebst anstoßender Remise durch eine Pulver-Explosion gänzlich zerstört. Der Quartiermeister der Eskadron soll mit dem Verpacken von Patronen beschäftigt gewesen sein und dabei letztere, etwa 80 Stück, sich entzündet haben. Der Quartiermeister hat starke Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon getragen, und auch ein Husar, der sich in dem Stalle befand, ist verletzt worden. Die Montirungsstücke, von denen einige bereits Feuer gefangen hatten, sind durch Bewerfen mit Erde sogleich wieder gelöscht und sämmtlich gerettet worden. Weiterer Schaden ist nicht entstanden. (C. C.)

— Privatnachrichten aus West-Indien zufolge befand sich unser jugendlicher Landsmann, der Violin-Virtuose, Herr Ritter August Möser, im verflossenen Monat Oktober auf den Inseln Jamaica und Cuba, deren Plätze er abwechselnd besuchte, und wohin er seine Reise von Panama zu nehmen gezwungen war, weil die Cholera in Mexiko, wohin er sich schon längst begeben wollte, auf eine fürchterliche Weise wüthete. Jetzt jedoch, wo die Cholera aus Mexiko verschwunden ist, wird Herr A. Möser sich in Havanna einschiffen und von dort aus seine Reise nach Mexiko antreten, wo er, in Folge bedeutender Empfehlungen, mit Sehnsucht erwartet wird. Von Mexiko aus gedenkt Herr A. Möser sich in Vera Cruz einzuschiffen, um nach Europa zurückzukehren, und einige Zeit in seiner Heimat zuzubringen, wo ihn sein alter kranker Vater und seine Geschwister mit heißer Sehnsucht erwarten Wir bezweifeln jedoch, daß Herrn A. Möser's reger Unternehmungsgeist und sein jugendlich rastloses Streben (er ist vor Kurzem 25 Jahre alt geworden) die ganze Welt kennen zu lernen, ihm gestatten wird, lange bei uns zu verweilen. (Ref.)

— (London, 9. Dezber.) Die Vorbereitungen auf das kommende Industriefest werden mit allem Eifer fortgesetzt, und mit jedem Tage rückt das große Gebäude seiner Vollendung merklich näher. In den letzten Tagen sind auch mehrere der ungeheuren halbkreisförmigen Gebälke, welche den Quergang umwölben sollen, auf ihre 120 Fuß hohen Standorte gebracht worden. Das Gewicht dieser zusammengeriegelten Balken beträgt ungefähr 200 Ctnr., und man kann sich von der Schwierigkeit, unter den obwaltenden Umständen so schwere Massen bis zu solcher Höhe emporzuheben, kaum eine Vorstellung machen. Unter dem hierdurch gebildeten gewölbten Dach, welches die architektonische Hauptzierde des Gebäudes ausmacht, stehen die hohen Ulmenbäume, deren Naturreize zur Zeit der Ausstellung durch eine 40 Fuß hoch spielende Fontaine erhöht werden. Der Werth der aus Frankreich kommenden Ausstellungsgegenstände beträgt ungefähr 25 Mill. Fr., und die Zahl der Kontribuenten ist 12,000, oder ziemlich die Hälfte der bei der letzten Pariser Exposition Betheiligten. Aus Spanien, Amerika und Ostindien lauten die Berichte sehr erfreulich. Durch einen so eben erlassenen Behl der spanischen Regierung werden alle Bergbaubeamten aufgefordert, vollständige Mineraliensammlungen in den verschiedenen Bezirken zu veranstalten, und den respektiven Kommissionen zur Weiterbeförderung zu übersenden. Unter den für Deutschland besonders interessanten Gegenständen dürften wir eines Modells erwähnen, welches die neue seit 1846 im Bau begriffene große St. Nikolauskirche in Hamburg in ihrem vollendeten Zustande darstellt. Dieses Kunstwerk, welches in dem ungewöhnlich großen Maßstabe von zweisiebentel Zoll auf den Fuß von dem Modellirer Stephan Salter aus Hammersmith aufgeführt wird, kann in so weit auf ein internationales Interesse Anspruch machen, als diese architektonische Zierde der Alsterstadt nach dem Entwurf und unter der Leitung eines hiesigen Baumeisters, des Hrn. G. G. Scott, aufgeführt wird. Dies ist vielleicht das erste Beispiel in der Geschichte der Architektur, daß einer unserer Landsleute in dem Vaterlande des Kölner Doms den Preis der Vorzüglichkeit vor seinen mitbewerbenden Kunstgenossen davongetragen hat. Das Modell wird, wie wir glauben, auf Bestellung der Bau-Kommission in Hamburg angefertigt; wohin es auch nach beendigter Ausstellung wandern soll. Da alles mit der größten Gewissenhaftigkeit von Seiten des Anfertigers und unter der unmittelbaren Aufsicht des Hrn. Architekten geschieht, so dürfen wir etwas in seiner Art ganz Ausgezeichnetes erwarten. Die Genauigkeit, womit alle Proportionen und Zierden dieses gothischen Baues in dem Modell nachgebildet sind, fällt vielleicht weniger auf, als uns das Imponirende des Gesammt-Eindrucks aus der Großartigkeit des Maßstabes entgegentritt. Man kann sich ungefähr eine Idee von der Größe des Modells aus dem Umstande bilden, daß die Thurmspitze eine Höhe von mehr als sechs Fuß hat.

— (Curiosum.) Als ein solches theilen wir nachstehendes Protokoll eines Notars einer Dorfgemeinde in der Woiwodina mit, wo bekanntlich die serbischen Beamten mit der Behörde deutsch korrespondiren müssen:

Hochwohl- und hochgeborner Ober-Distrikts-Kommissariat!

Das ist Wohres vor Prügel von Dorf Ponemzica! Gjorgje Pijanich kummt haus vull. Nehmen Gjorgje Pijanich Hack, klupp seine Weib Jela Pijanich mit Hack af Puckel. Weib nehmen Drbo (Holz), klupp Gjorgje Pijanich Puckel seine. Gjurgje Pijanich klupp seine Weib stott Puckel, af Kopp klupp. Weib schrei, Kotz schrei, Madaraß (Name des Hundes) schrei, kummt Nochbol Pera Neplatich, prügel Monn, Weib, Katz, Madaraß und Olles. Am besten prügel Neplatich Pijanich Monn. Hot Pijanich Loch af Kopp sehr gut tief. Kotz krepir. Weib brochen Hand zwei Stuck. Madaraß Aug bei Teufel. Das ist Wohres Species facti, attentatum triplex cum perditu felis. Bezeugen mit eigenes Aug und schreiben mit eigene Hand unterthänigste Unterthanen und Knez und Schworne von Gemeinde Ponemzica.

Datum 2c. 2c. anno 1850. Folgen die Unterkreuzungen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

London, 9. Dezbr. Der „Sun" berichtet über den neuen russischeen Tarif: „Wir hören, daß der Zoll auf Baumwollengarn herabgesetzt werden wird, eben so auf einige Arten einfacher und gedruckter Kattune; aber der Zoll auf geköperten Manchester wird erhöhet werden. Auf Wollenzeug und Wollengarn, so wie auf Linnen wird der Zoll vermindert, desgleichen auf Spitzen, Töpferwaaren, Knöpfe und Zinn. Indigo, Cochenille und Farbehölzer sind bedeutend herabgesetzt, aber Zucker, Reis und Tabak bleiben unverändert."

Berlin, 12. Dez. Dem Kaufmann Louis Ravené jun. zu Berlin ist unter dem 10. Dezember 1850 ein Patent auf eine Maschine zum Falzen von Zeitungen und anderen Drucksachen in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

*† **Breslau**, 13. Dezember. [Verein der Kommissionaire.] Tagespräsident Wulle theilte ein Reskript des Polizeipräsidiums mit, worin der Verein ersucht wird, ein Verzeichniß der 228 in lit. b. besteuerten unvereideten Agenten, Kommissionäre und Mäkler einzureichen und dabei die Aufstellung nach Branchen zu veranlassen. Gleichzeitig fordert das Schreiben die Mitwirkung des Vereins zur Regulirung der gewerblichen Verhältnisse für die verschiedenen Zweige des Makler- und Agentengeschäfts auf.

Der Vereinsvorstand ist diesem Auftrage nachgekommen und hat das fragliche Verzeichniß auf Grund der vom hiesigen Gewerbesteuer-Amte nach der Steuer-Rolle B. ertheilten Auskunft angefertigt. Das Ergebniß ist folgendes:

Es befinden sich hier 106 Kommissionäre und Agenten, worunter 25 die Berechtigung der Makler besitzen, 118 Makler, worunter 37 die Berechtigung als Kommissionäre haben, endlich 4 Versicherungs-Agenten.

Das Spezial-Verzeichniß wird nebst einer wohlmotivirten Denkschrift dem Polizei-Präsidio überreicht werden. Eine lebhafte Debatte entstand über den Inhalt der Denkschrift. Die Erörterung der Bedürfnißfrage fand allgemeine Zustimmung; dieselbe ist übrigens bereits durch einen Magistrats-Beschluß erledigt. Der von der Kommission befürwortete Antrag, wonach die Entscheidung der Befugnißfrage der Behörde überlassen bleiben sollte, wurde verworfen. Die Versammlung entschied sich dagegen für den Antrag des Vorsitzenden: „Das Polizei-Präsidium möge ersucht werden, dem Stande der Kommissionäre und Agenten die Ausführung sämmtlicher an sie gelangender Aufträge zu wahren." — Am Schlusse der Denkschrift ist der Wunsch ausgesprochen, daß Behufs Erzielung eines reelen Geschäfts und im Interesse des betheiligten Publikums die Vereidigung der Agenten und Kommissionäre erfolge.

Namentlich möchten aber hierbei die Vereinsmitglieder berücksichtigt werden.

Behrend machte den Vorschlag, die Versammlung solle bei der königl. Regierung die Zurückweisung der Rekursgesuche nicht berechtigter Kommissionäre beantragen. Gleichzeitig möge die Behörde angegangen werden, daß sie die Landräthe darauf aufmerksam mache, wie nur qualifizirten Bewerbern die Befugniß zum Betrieb des Kommissions-Geschäftes einzuräumen sei.

Mit dem neuen Jahre wird der „Geschäfts-Anzeiger" des Vereins ins Leben treten und wird dann allwöchentlich unter dieser Aufschrift in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden.

Niederschlesische Zweigbahn. Auf der Niederschlesischen Zweigbahn wurden im November d. J. für 16803 Personen und 20595 Ctr. Güter 10470 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf. eingenommen.

Theater-Nachricht.
Sonnabend den 14. Dez. 62ste Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Uriel Acosta.“** Trauerspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow.
Sonntag den 15. Dezbr. 63ste Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Die Stumme von Portici.“** Heroische Oper mit Tanz in 5 Akten, Musik von Auber.

M. L. Frankenheim, Prof. an der Univ.
Friederike Frankenheim, geb. Oppenheimer, verw. gewes. Schwabe,
vermählt. Hamburg, den 8. Dezbr. 1850.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen ist meine liebe Frau von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden worden.
Breslau, den 12. Dezember 1850.
Dr. Abraham Geiger, Rabb.

Entbindungs-Anzeige.
Heute beschenkte mich meine Frau mit einem gesunden Jungen. Dies statt jeder besonderen Meldung.
Neukirch, den 12. Dezember 1850.
Fontanes.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 9 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unseres geliebten Vaters und Bruders, des Rittergutsbesitzers Friedrich v. Usedom. Dies zeigen tiefbetrübt hierdurch ergebenst an:
Die Hinterbliebenen.
Melochwitz, den 11. Dezember 1850.

Todes-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Den gestern Abend um 9 Uhr, an organischem Herzleiden erfolgten Tod meines geliebten jüngsten Sohnes, Friedrich Wilhelm, in dem Alter von 15 Jahren, zeige ich, mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch ergebenst an.
Breslau, den 13. Dezember 1850.
Ida, verw. v. Rosenberg-Lipinsky, geb. Freiin v. Eckardstein und im Namen der trauernden Geschwister.

Die Gottesdienste der Baptisten-Gemeinde werden jeden Sonntag Katharinenstraße 19 im 2ten Stock Morgens 9 und Nachmittags 3 Uhr abgehalten.

Theater in Ratibor.
Sonntag den 15. **Letzte Vorstellung** des Herrn Professor **Herrmann** in der indischen und chinesischen Magie. Anfang 7 Uhr.

Der Handlungsdiener Adolph Ohrenstein, gebürtig aus Tarnowitz in O.-S., wird aufgefordert, dem Unterzeichneten seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.
Breslau, im Dezember 1850.
Bernhardt Löwy, Neueweltgasse 43.

Dringende Bitte.
Im Interesse der öffentlichen persönlichen Sicherheit wird der dem Namen nach unbekannte Zeuge, jener am 11. d. Mts. Abends 10 Uhr Schmiedebrücken- und Kupferschmiedestraßen-Ecke verübten Mißhandlungen, resp. tödtlichen Verletzungen, an einer ruhig ihres Weges gehenden Dame, dringend gebeten, seinen Namen und Wohnung möglichst bald Schmiedebrücke Nr. 56 bei Kaufmann **H. R. Leyfer** abzugeben.

Bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist zu haben:
Originelle, launige, pikante **Räthselfragen. Wortspiele** zur Erheiterung geselliger Kreise. Preis: 5 Sgr.
(Verlag von F. A. Reichel in Bautzen.)

Mit Anfang des künftigen Jahres erscheint bei Unterzeichnetem:
Ziemianin,
pismo poświęconę rólnictwu i przemysłowi.
Preis eines Semesters von 6 Monatsheften 3 Rtl.
Bestellungen darauf nehmen alle königlichen Postanstalten, so wie alle Buchhandlungen (in **Breslau** die der Herren **G. P. Aderholz** und Ferd. Hirt) an.
Poln. Lissa, den 10. Dezember 1850.
Ernst Günther.

Sonnabend, den 14. December:
Zweites grosses Concert
des academ. Musik-Vereins.
Unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Anton v. Kontski, Kammerpianist der Königin von Spanien etc. und Ehrendirector des akademischen Musikvereins zu Breslau.
Programm.
I. Theil.
1) Ouverture „Yelva“ von Reissiger.
2) Quartette:
a) Dresdner Bomätschen-Galopp, arrangirt v. Kunze.
b) Der Teufel in dem Wein, comp. von Hrn. Anton v. Kontski.
3) Fantasie über die spanischen Themata: „El Halev, la Haka, la Hota Aragonesa und Maurenlied“, componirt und vorgetragen von Hrn. Anton v. Kontski.
4) Chor und Solo aus Antigone von F. Mendelssohn-Bartholdy.
II. Theil.
5) 1. Satz aus der Symphonie von Hrn. Anton v. Kontski.
6) Quartette:
a) Das Blumengärtchen v. Jul. Otto.
b) Demagogisch (Ged. v. Göthe) comp. v. Bierey.
7) a. Gesang-Etude, b. Accorden-Etude, c. Valse brillante – componirt und vorgetragen von Hrn. Anton v. Kontski.
8) Gruss an die Viadrina, componirt von Hrn. Anton v. Kontski.
Billets à 15 Sgr. und à 10 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von **Leuckart, Scheffler, Schuhmann,** und an der Kasse à 20 Sgr. und à 15 Sgr. zu haben.
Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Die Direktion des academischen Musikvereins.
Dittrich. Grosser. Cramsch.

Villa nova.
Zum Fleisch- und Wurst-Ausschießen (im geheizten Lokal) und Bratwurst-Essen ladet auf Sonntag den 15. Dezbr. ergebenst ein:
Neumann.

Gorkau.
Sonntag den 15. Dezember großes Konzert vom Musikchor des königl. 11ten Inf.-Regmts.
Schmidt.

Die neuesten Wiener und Nürnberger **Baukasten, Gesellschaftsspiele, Harmonika's** und alle **Spielwaaren** billigst bei
Wilhelm Hartmann,
Ohlauerstraßen und Schuhbrücken-Ecke Nr. 84,
der Hoffnung gegenüber.

A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske) in Breslau,
Albrechts-Straße Nr. 3, empfiehlt für das bevorstehende Weihnachtsfest ihr gewähltes Lager von Klassikern, Miniatur-Ausgaben aller klassischen Gedichte, illustrirten und Kupferwerken, Unterhaltungsschriften und Bilderwerken für Kinder, Globen, Atlanten, Schreib- und Zeichnen-Vorlagen, Spielen ꝛc.
Jeder Bücherfreund ist ergebenst eingeladen, die Ausstellung der vorzüglichsten und meistens prachtvoll gebundenen Werke in Augenschein zu nehmen; für jedes Bedürfniß kann etwas Entsprechendes geboten werden.
Alle von hiesigen Firmen während der Weihnachtszeit speziell angezeigten Bücher sind hier ebenfalls vorräthig, und dürfen sich namentlich die auswärtigen geehrten Besteller der promptesten Expedition versichert halten.

Trewendt's Volks-Kalender 1851.
In allen Buchhandlungen, sowie bei den Herren Buchbindern und Kalender-Distribuenten sind vorräthig zu haben:
Deutscher Volkskalender für 1851.
Siebenter Jahrgang.
Mit Beiträgen von **Theodor Drobisch, Franz Hoffmann, Carl von Holtei, Mary Osten, Max Ring, W. Scharenberg u. A.**
Mit acht Stachlstichen, gestochen von **Wrankmore,** Druck der **englischen Kunst-Anstalt** von **A. H. Payne** in **Leipzig.**
8. $14\frac{3}{4}$ Bogen. Preis br. $12\frac{1}{2}$ Sgr. Gebunden und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

Inhalt:
1) Kalender-Nachrichten, den protestantischen sowohl, als den katholischen und vollständigen jüdischen Kalender enthaltend (schwarz und roth gedruckt) nebst Witterungsregeln.
2) Interessen-Tabellen.
3) Beim Jahreswechsel. Gedicht von Theodor Drobisch.
4) Das Hemd ist näher als der Rock. Erzählung von Franz Hoffmann. (Mit Stahlstich.)
5) Der Bergsturz von Goldau. Nach Zschokke.
6) Muttersorge. Gedicht von Mary Osten. (Mit Stahlstich.)
7) Die Kartenschlägerin. Erzählung von Theodor Drobisch. (Mit Stahlstich.)
8) Aberglaube der Seeleute. Nach W. F. A. Zimmermann.
9) Gemülle 'raus! (1848.) Gedicht in schlesischer Mundart, von Karl von Holtei.
10) Unrecht Gut gedeihet nicht. Erzählung von Franz Hoffmann. (Mit Stahlstich.)
11) Abschied an Marie. Gedicht von Max Ring.
12) Das sonderbare Lotterieloos.
13) Die Heirathsvermittelung. Gedicht von Theodor Drobisch. (Mit Stahlstich.)
14) Für die Haus- und Landwirthschaft.
15) Wem ein tugendsames Weib bescheeret ist, die ist viel edler, denn die köstlichste Perle. Erzählung von Franz Hoffmann. (Mit Stahlstich.)
16) Gesundheitspflege. Zehn Gebote der Diätetik. Nach Jörg.
17) Wohlfahrt in Kartoffelschalen. Scherzhaftes Gedicht von Theodor Drobisch.
18) Das Barometer. Regeln, um aus den Veränderungen desselben mit genügender Sicherheit auf die bevorstehende Witterung schließen zu können.
19) Hat Dich der Teufel erst an einem Haar, hat er Dich bald ganz. Erzählung von Franz Hoffmann. (Mit Stahlstich.)
20) Technologisches.
21) Das Bügeleisen zu Glogau. Volkssage von Theodor Drobisch.
22) Der glückliche Dorfkantor, oder Acht Jahre verlobt. Erzählung von Theodor Drobisch.
23) Cincinati. Typus einer amerikanischen Stadt. Nach Fr. Gerstäcker.
24) Mannigfaches.
25) Historische Uebersicht. Bis Mai 1850.
26) Anekdoten.
27) Fragen und Antworten.
28) Literarischer Anzeiger.
29) Genealogie der regierenden Häuser.
30) Jahrmarkts-Verzeichniß der preußischen Monarchie.

Der artistische Theil enthält in bekannter ausgezeichneter Ausführung folgende Stahlstiche: **1) Die Beichte im Walde, nach Lessing. 2) Unrecht Gut gedeihet nicht, nach Grenier. 3) Die Heirathsvermittelung nach Hübner. 4) Die Kartenschlägerin, nach Kaltenmoser. 5) Entlassung eines Gefangenen, nach Böttcher. 6) Muttersorge, nach Guet. 7) Familienglück, nach Meyerheim. 8) Ansicht von Schloß Stolzenfels. (Titelvignette.)**

Allgemeiner Haus-Kalender für 1851.
8. $5\frac{1}{2}$ Bogen. Broch. 5 Sgr. Mit Papier durchschossen 6 Sgr.

Etuis- und Schreib-Comptoir-Kalender für 1851.
In 8. und 4. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.; auf Pappe gezogen 5 Sgr.
Verlag von Trewendt & Granier in Breslau.

Außerdem empfehlen wir unser Lager aller gangbaren Kalender für 1851, als:
Gubitz Volks-Kalender $12\frac{1}{2}$ Sgr., gebd. 15 Sgr. — **Steffens** Volks-Kalender $12\frac{1}{2}$, gebd. 15 Sgr. — **Nieritz** Volks-Kalender 10 Sgr. — **August** Volks-Kalender 10 Sgr. — **Neuer Preußischer Kalender** 10 Sgr. — **Katholischer Volkskalender** 10 Sgr. — **Bote für Schlesien** 11 Sgr. — **Evangelischer Kalender** $12\frac{1}{2}$ Sgr. — **Erfurter National Kalender** $12\frac{1}{2}$ Sgr., **mit Beiwagen** $22\frac{1}{2}$ Sgr. — **Berliner genealogischer Kalender** 15 Sgr. — **Illustrirter Kalender** 1 Thlr. 6 Sgr. — **Illustrirter Volkskalender** 15 Sgr. — **Damen-Kalender** 10 Sgr. — **Humoristischer Liebes-Kalender** $12\frac{1}{2}$ Sgr. — **Kladderadatsch-Kalender** 10 Sgr. — **Termin- und Notiz-Kalender in verschiedenen Formen und Größen für Aerzte, Baumeister, Juristen und Landwirthe ꝛc.**
Trewendt & Granier in Breslau.

Feuer-Versicherung.
Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.
Genehmigt durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. Oktober 1845.
Gegründet auf ein Kapital von
Drei Millionen Thalern preuß. Courant.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. Die Garantie der Gesellschaft beschränkt sich nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern umfaßt auch das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Löschens, das Abhandenkommen bei dem Ausräumen und Bergen, und die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten. Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bis zu sieben Jahren bei festen, aber angemessen mäßigen Prämien geschlossen werden. Nachzahlungen werden niemals gefordert. Wer auf zwei, drei oder vier Jahre versichert und die Prämie vorausbezahlt, erhält vier Prozent jährlichen Discont vom zweiten Jahre an. Wer auf fünf Jahre versichert, für vier die Prämie vorausbezahlt, erhält das fünfte frei, und wer auf sieben Jahre versichert, für sechs Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das siebente frei und außerdem 10 Prozent Disconto von der sechsjährigen Prämie.

Bei den höchst loyalen Prinzipien der Gesellschaft und ihrem bedeutenden Grundfonds kann ich sie allen Versicherungsuchenden mit wahrer Ueberzeugung zur Benutzung empfehlen. Antrag-Schema's werden von mir gratis ausgegeben und jede zu wünschende Anleitung zur Aufnahme bereitwillig ertheilt.

Ferner sind zur kostenfreien Verabreichung von Antrags-Formularen und der Vermittelung von Versicherungen als von der königlichen Regierung bestätigte Agenten beauftragt:

Herr **Oswald Reich** in **Breslau,** Gerbergasse 12.
„ **Samson Eisner** in **Beuthen O.-S.**
„ **Karl Eisenbeil** in **Raudten.**
„ **Ew. Jul. Franke** in **Freistadt,**
„ **C. H. Frietzsche** in **Beuthen a/O.,**
„ **Heinr. Faustmann** in **Sagan,**
„ **E. B. Gerste** in **Görlitz,**
„ **C. E. Gebhardt** in **Bunzlau,**
„ **J. G. Grosser** in **Lüben,**
„ **B. Hausfelder** in **Liegnitz,**
„ **Th. Trg. Heinze** in **Brieg,**
„ **Friedr. John** in **Warmbrunn,**
„ **R. E. Jungnickel** in **Gr. Glogau,**
Herr **Friedr. Löffler** in **Schweidnitz,**
„ **Hugo Kudlick** in **Ratibor,**
„ **A. Nickel** in **Patschkau,**
„ **G. Plätschke** in **Strehlen,**
„ **Franz Paul** in **Wansen,**
„ **Albert Rauer** in **Striegau,**
„ **August Raue** in **Landeshut,**
„ **Wilh. Schöne** in **Frankenstein,**
„ **August Urban** in **Goldberg,**
„ **Ferd. Warmuth** in **Steinau a/O.,**
„ **Wilh. Winter** in **Reichenbach,**
„ Lieutenant **Wollschläger** in **Ohlau,**
„ **C. G. Zehge** in **Bolkenhain.**

Breslau, im Dezember 1850.
Carl Krull, General-Agent, Karlsstr. Nr. 41.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen hiermit bestens zu empfehlen.
Oswald Reich, Spezial-Agent, Gerbergasse Nr. 12.

Beachtenswerth!
Wie und wo man für 8 Rtl. preuß. Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr
Zweimalhundert Tausend Rtlr.
gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Kommissions-Bureau **unentgeltlich** nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallsige, bis spätestens den 31. Januar 1851 bei ihm eingehende **frankirte** Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiermit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Kommissions-Bureau zu ertheilende **nähere Auskunft Niemand irgend etwas zu entrichten hat.**
Lübeck, im Dezember 1850.
Kommissions-Bureau,
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

Schlittschuhe
die **neuesten** patentirten für Herren und Damen, in allen Sorten, mit und ohne Schuh, zu billigsten Preisen empfehlen:
W. Engels u. Comp.,
Ring Nr. 3.

Die vorzüglichsten
excentrischen Handmühlen,
als auch verschiedene andere Arten von landwirthschaftlichen Maschinen empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen die Maschinenbau-Werkstätte des
Ferd. Schölens, Altbüßerstr. Nr. 7.

Papier, Schreib- und Zeichnen-Materialien,
Tuschkasten in 40 Sorten — Bilderbogen schwarz und kolorirt — Bilderbücher mit und ohne Text — Schreib- und Zeichnenbücher — neue Aufgabenbücher mit Lektionsplan — Stahlfedern und Halter — vorzügliche Stahlfeder-Dinte — Vorlegeblätter — Zeichnen-Bleistifte und Kreiden — chinesische Zeichnen-Tusche — Zeichnen-Velin, Bristol- und Pellée-Papiere — Reißzeuge — Zirkel — Reißfedern und alle sonst in diese Branche einschlagenden Artikel empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen:
F. L. Brade, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Zu Weihnachtsgeschenken
werden im Ausverkauf,
Schweidnitzerstraße Nr. 5, im goldnen Löwen, 1 Stiege,
300 Stück Damen-Mäntel und Kinder-Mäntel, so wie ein bedeutendes Lager Mode-Schnitt-Waaren zu enorm billigen Preisen verkauft.
N. B. Wollene Reste werden in den Vormittagstunden von 8—10 Uhr verkauft.
Schweidnitzerstraße Nr. 5, im goldnen Löwen, 1 Stiege, Zimmer Nr. 7.

So heißt's billig verkauft!!!
$\frac{6}{4}$ breite Kamlotts in allen Farben, das Kleid 2 Thlr. $\frac{6}{4}$ breite feine Twills in allen Farben $2\frac{1}{2}$ und 3 Thlr. das Kleid. $\frac{5}{4}$ breite Halblamas, prima Qualität 2 und $2\frac{1}{2}$ Thlr das Kleid. Aechte Thibets, prima Qualität in allen Farben 4 Thlr. das Kleid. Changirte und Fantasiekleiderstoffe 2 und 3 Thlr. das Kleid. Mousselin de laine-Kleiderstoffe $2\frac{1}{2}$ Thlr. das Kleid. Halbwollene Kleiderstoffe 1 Thlr. 10 Sgr. und 1 Thlr. 15 Sgr. das Kleid. 500 Stück französische bunte seidene Herren-Halstücher 1 Thlr. und 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. das Stück. Alle Gattungen von 3 Ellen große wollene Umschlagetücher $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Thlr. das Stück. Halbwollene 3 Ellen große Umschlagetücher 25 Sgr. das Stück. $\frac{10}{4}$ große Mazeppa-Tücher 10 Sgr. das Stück. Schwarzseidene Kleiderstoffe, prima Qualität, 7 bis 8 Thlr. das Kleid. Aechtfarbige bunte Schweizer Herren-Taschentücher $7\frac{1}{2}$ Sgr. das Stück. Fertige elegante Damenmäntel von Lama 5 bis 8 Thlr. das Stück u. s. w. **Ring Nr. 10, im früheren Holschau'schen Hause im Gewölbe, der Hauptwache gegenüber bei M. B. Cohn.**

A. v. Humboldt, Kosmos, 3r Band.
In der Buchhandlung von **Josef Max** und **Komp.** ist so eben eingetroffen:
Humboldt, Alexander v., **Kosmos.** Entwurf einer physischen Weltbeschreibung. Dritter Band. Erste Abtheilung. Gr. 8. Geh. Preis 1 Rthlr. 18 Sgr.
Ferner sind daselbst stets vorräthig:
Humboldt, Alexander v., **Kosmos.** Erster und zweiter Band. Gr. 8. Geh. 5 Rthlr. 10 Sgr.
— — Ansichten der Natur. 2 Bände. 3te Ausg. Geh. 2 Rthlr. 20 Sgr.
Briefe über A. v. Humboldt's Kosmos. Ein Commentar zu diesem Werke für gebildete Laien von B. Cotta und J. Schaller. 2 Bände. Geh. 5 Rthlr. 15 Sgr.
Klenke, H., Alexander v. Humboldt. Ein biographisches Denkmal mit Portrait von Humboldt und einer Karte. Gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 20 Sgr. Geb. 2 Rthlr.
— — Naturbilder aus dem Leben der Menschheit. In Briefen an A. v. Humboldt. 8. Geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Giebel, Dr. C., Kosmos, oder Geschichte des Weltalls der Erde und ihrer Bewohner. Mit Holzschnitten. 8. Geh. 1 Rthlr.
Hartmann, C., Kosmos für gebildete Frauen. 8. Geb. 2 Rthlr.
Burmeister, G., Geschichte der Schöpfung. Vierte Auflage. Geb. 3 Rthlr. 20 Sgr.
Berghaus, Dr. H., Physikalischer Atlas, oder Sammlung von Karten, auf denen die hauptsächlichsten Erscheinungen der anorganischen und organischen Natur nach ihrer geographischen Verbreitung und Vertheilung bildlich dargestellt sind. Zwei Bände mit 90 Karten. Geb. 34 Rthlr. 10 Sgr.
Wilhelm v. Humboldt, Briefe an eine Freundin. Vierte Auflage. Mit einem Facsimile. Gr. 8. 2 Bände. Geh. 4 Rthlr. 12 Sgr.
— — **Lichtstrahlen aus seinen Briefen** an eine Freundin, Frau von Wolzogen, Schiller, G. Forster und F. A. Wolf. Mit einer Biographie Humboldt's von Elise Maier. 8. Geh. 1 Rthlr.

Alexander von Humboldt's Kosmos.
3ten Bandes 1ste Abth. Preis 1 Thlr. 18 Sgr.
ging so eben ein in der Buch- u. Kunsthandlung **Trewendt u. Granier.**

Bei Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2,
ist soeben eingetroffen und zu haben:
Humboldt's Kosmos, 3r Band.
Erste Abtheilung. Gr. 8. Velinp. Stuttgart. Preis 1 Rthlr. 18 Sgr.
(Alle 3 Bände geh. Preis 6 Rthlr. 28 Sgr.)

Pastellfarben, Dresdner, in Kasten, à Satz $2\frac{1}{4}$ Rtl. und 4 Rtl.,
Miniatur-Apparat für Maler, 5 Rtl.,
Polyorama panoptique et diagnaphique pour dessiner d'après nature, à 6 Rtl.,
Tuschkasten, pro Stück ordin. à 1 Sgr. bis 25 Sgr.,
Desgleichen feine französische mit Näpfchen, Zeichnen-Material ꝛc. à 1 Rtl. bis 4 Rtl.,
in der reichhaltigsten Auswahl empfiehlt billigst:
Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2,
Buch-, Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung.

Almanach zum Lachen
für 1851
mit 100 Illustrationen von W. Scholz. Berlin, Verlag von A. Hofmann und Comp. Preis 5 Sgr.,
ist soeben eingetroffen in der
Buch- u. Kunsthandlung **Ignaz Kohn,** Junkernstr. 13.

O. B. Schuhmann's
Buch- und Musikalien-Handlung,
Ohlauerstrasse No. 4, 1. Etage.

Neue Pracht-Ausgaben der Werke von

	Rtl.	Sgr.
L. von Beethoven,		
Trio's f. Pfte., Viol. u. Vlcllo.	10 Rtl.	— Sgr.
Sonaten f. Pfte. u. Viol.	8 „	12 „
Sonaten etc. f. Pfte. solo u. z. 4 Hdn.	12 „	16 „
Sonaten f. Pfte. solo	9 „	2 „
W. A. Mozart,		
Trio's f. Pfte., Viol. u. Vlcllo.	4 „	24 „
Sonaten f. Pfte. u. Viol.	6 „	20 „
Sonaten etc. f. Pfte. solo u. z. 4 Hdn.	7 „	6 „
Sonaten f. Pfte. solo	5 „	26 „
M. Clementi,		
18 Sonaten f. Pfte.	4 „	— „
J. Haydn,		
18 Sonaten f. Pfte.	3 „	18 „

Ein grosses Lager aller beliebten modernen Musikalien bietet die reichhaltigste Auswahl zu Festgeschenken für Anfänger, Dilettanten und Künstler. Der Weihnachts-Katalog wird auf Verlangen gratis verabreicht.
Alle Musikalien, die neuesten Erscheinungen nicht ausgenommen,
werden auch verliehen,
und zwar zu dem billigen Abonnements-Preise von **nur 10 Sgr. pro Monat.**
Täglich können Hiesige wie Auswärtige dem Leih-Institute als Abonnenten beitreten.

Das **Bücher-Lager** ist in allen Fächern der Literatur sorgfältig assortirt, enthält die von anderen Handlungen angekündigten Werke und namentlich eine Sammlung
eleganter Jugendschriften und Bilderbücher
zum Preise von 5 Sgr. bis 5 Rtl., welche vermöge ihrer Mannigfaltigkeit ganz geeignet ist, jedem Bedürfniß zu entsprechen.

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 3,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Offenbacher Lederwaaren,** als: Schreibmappen, mit und ohne Schloß, Necessaires für Herren und Damen, feine Brieftaschen, so wie die neuesten Cigarrenetuis und Porte-Monnaies, u. s. w.
Ferner eine große Auswahl Gebet- und Gesangbücher in Sammt, Saffian und gepreßtem Leder gebunden, Albums, Stammbücher und Poesiebücher, Arbeitskästchen von Holz und Pappe. Bonbonnieren und Papeterien verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

Die Kunsthandlung A. Busch,
Schmiedebrücke Nr. 17,
empfiehlt ihr Lager französischer und deutscher **Kupferstiche, Lithographien, Zeichnungen** und **colorirter Bilder.**
Die **Einrahmung der Bilder** wird aufs schnellste und billig verfertigt.

Feine weiße und dekorirte
Glas- und Porzellan-Waaren
in den neuesten Mustern, zu Weihnachtsgeschenken sich besonders gut eignend, empfiehlt:
die Handlung Hertel und Warmbrunn,
Breslau, Ring Nr. 40.

Mit einer Beilage.

Zum nothwendigen Verkaufe des unter Nr. 42 zu Neudorf-Kommende belegenen, dem Johann Adam Müller gehörigen, auf 6575 Thlr. geschätzten Grundstücks haben wir einen Termin auf

den 21sten Januar 1851
Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Korb in unserem Parteien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hypothekenscheine können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden. Zugleich wird der seinem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Johann Adam Müller hierdurch aufgeboten.

Desgleichen werden die unbekannten Erben der verstorbenen unverehelichten Emilie Charlotte Haselich hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 20. Juni 1850.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Ediktal-Citation.

In der von dem unterzeichneten Justizamte anhängigen Nachlaßsache, der am 2. September 1848, in Lößnitz verstorbenen Dorothea Susanne, verw. gewesener Apotheker Wessel, geschiedener Kranz, geb. Schmidt, welche sich früher in Breslau, Marburg und Amöneburg, zuletzt aber hier wesentlich aufgehalten hat, ist Behufs der Ermittelung der nachgelassenen Erben, auf Antrag des Herrn Nachlaßvertreters, mit Erlassung von Ediktalien zu verfahren.

Es werden deshalb alle Diejenigen, welche als Erben, Gläubiger oder in sonst einer Eigenschaft, und aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an diesen Nachlaß zu haben vermeinen, hiermit unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden für ausgeschlossen, und ihrer Ansprüche für verlustig werden erachtet werden, sowohl nach Befinden bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hiermit geladen

den 17. Februar 1851

persönlich oder durch gehörig instruirte und was Ausländer betrifft, mit gerichtlich rekognoszirter Vollmacht versehene Bevollmächtigte, an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Nachlaßvertreter, wie nach Befinden unter sich der Priorität halber rechtlich zu verfahren, das Verfahren binnen gesetzlicher Frist zu beschließen und hierauf

den 31. März 1851

der Inrotulation der Akten, Behufs der Einholung rechtlichen Erkenntnisses, so wie

den 31. Mai 1851

der Publikation des eingegangenen Erkenntnisses, welches in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, sich gewärtig zu halten.

Auswärtige haben übrigens Behufs der Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Lößnitz bei Schneeberg, im Königreich Sachsen, den 2. September 1850.
Das fürstl. Schönburgsche Justizamt Stein daselbst.
Neumann.

Holzverkaufs-Anzeige.

In der langen Haide zu Proskawe, 1 Meile von der Kreisstadt Wohlau, werden Freitag **am 29. Dezember 1850** früh 10 Uhr 100 Stämme starke kieferne Nutz- und Bauhölzer licit. verkauft werden.

Auch sind daselbst 1000 Schock Birkenpflanzen verkäuflich.

Groß-Peterwitz, den 12. Dezember 1850.
Das Rent-Amt

Auktions-Anzeige.

Der Nachlaß des verstorbenen Herrn Erzpriesters Fuhrmann, bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn, Betten, Möbeln, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, allerhand Vorrath, zwei Pferden und besonders schönem Rindvieh, soll Dienstag den 17. Dezember d. J. und die folgenden Tage auf der Pfarrei Nippern öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden. Anfang 10 Uhr.

Nippern, den 10. Dezember 1850.
Das Testaments-Exekutorium.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 19ten d. M., Vorm. 9 Uhr, sollen in der Brunschwitzschen Leih-Anstalt — Ketzerberg Nr. 6 — die verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken ꝛc., gegen Baarzahlung versteigert werden.

Breslau, den 9. Dezbr. 1850.
Hertel, Kommissions-Rath.

Für eine in einer mitteldeutschen Provinzialstadt zu errichtende Waisenanstalt wird ein Inspektor gesucht, der die Leitung des Unterrichts, der Erziehung und der Oekonomie zu übernehmen befähigt ist. Der Anzustellende muß mosaischer Konfession und verheirathet sein und mindestens das 30ste Lebensjahr überschritten haben.

Hierauf Reflektirende belieben ihre schriftlichen Meldungen unter Beifügung glaubwürdiger Zeugnisse und einer kurzen Schilderung der bisherigen Lebensverhältnisse an den Herrn **Louis Guttentag** in Breslau (Riemerzeile Nr. 9) portofrei gelangen zu lassen.

Korbruthen- und Nutzhölzer-Verkauf.

Auf dem Dom. Treschen (an der Oder, eine Stunde aufwärts Breslau) sind noch gegen 50 Schock Weiden-Korbruthen zu verkaufen, welche, da ein Theil davon schon geschnitten, auch in kleineren Parthien abgegeben werden. Ebendaselbst sind auch eichene Nutzhöler, in Bohlenklötzern und Stellmacherholz ꝛc., zu haben.

Pachtgesuch.

Ein kautionsfähiger, in der Viehzucht erfahrner Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Kuh- oder Milchpacht sofort zu übernehmen. Adressen werden unter V. P. Görlitz poste restante erbeten.

Eine braune Jagdhündin hat sich eingefunden. Näheres Basteigasse 5, 1 Stiege.

Aufkündigung
der Posener 3½ procentigen Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. April 1842 (Gesetz-Sammlung Nr. 14 pro 1842) setzen wir die Inhaber der Posener 3½ procentigen Pfandbriefe in Kenntniss, dass bei der heutigen vorschriftsmässig erfolgten Loosung der in termino Johanni 1851 zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½ procentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nr. Lauf.	Pfandbr.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Rthlr.	
9	2163	Bialokosz	Birnbaum.
1	5475	Baranowo A. u. B.	Schildberg.
7	5481	dito	dito
4	6065	Czestram vel Golejewko	Kröben.
19	3182	Chocicza	Pleschen.
4	5218	Czacz	Kosten.
48	4993	Czerniejewo	Gnesen.
68	5013	dito	dito
23	6105	Chocieszewice	Kröben.
2	2106	Chojno II.	dito
2	1616	Chwałkowo	dito.
2	2764	Czeszewo	Wongrowitz.
3	4299	Chotowo	Adelnau.
5	6311	Dąbrówka	Kröben.
6	6347	Dąbrówka	Obornik.
1	2801	Daleszyn	Schrimm.
9	1494	Dobrojewo	Samter.
18	2638	Dzialyń	Gnesen.
1	960	Gaj	Samter.
2	4110	Golaszyn	Obornik.
1	1278	Gutowy	Pleschen.
21	3884	Gorastowo	Kosten.
4	2697	Gosciejewo	Krotoschin.
7	2757	Jaworowo	Gnesen.
2	3761	Iwno	Schroda.
11	5133	Kazmierz	Samter.
1	133	Kobylniki	Kosten.
16	882	Kromolice	Krotoschin.
5	935	Lulin	Obornik.
3	4803	Lipno (Leipe)	Kosten.
10	1700	Leszno (Lissa)	Fraustadt.
20	1790	dito	dito
52	3944	Ludomy	Obornik.
5	382	Łęka wielka (gross)	Kröben.
3	6394	Magnuszewice	Pleschen.
1	1459	Morkowo	Fraustadt.
3	5372	Niegołewo	Buk.
13	4865	Nieczajna	Obornik.
2	1882	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt.
11	696	Ociąż I. und II.	Adelnau.
3	5588	Parzenczewo u. Kotusz	Kosten.
5	3264	Popowo polskie (Polnisch Poppen)	Wongrowitz.
2	5358	Piotrkowice	Kosten.
3	2955	Poklatki	Schroda.
40	1700	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
70	1730	dito	dito
81	1741	dito	dito
1	1969	Rybowo	Wongrowitz.
1	1205	Szelejewo	Krotoschin.
2	4138	Siekowo	Kosten.
5	1632	Targowagórka	Schroda.
3	1911	Turwia (Turew)	Kosten.
4	5305	Trzuskołowo	Posen.
15	820	Urbanowo	Buk.
3	243	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.
6	3689	Witúchowo	Birnbaum.
4	5056	Wijewo	Fraustadt.
16	3983	Wojnowice	Buk.
		B. Ueber 500 Rthlr.	
9	1344	Arcugowo	Gnesen.
12	1347	dito	dito
20	466	Bzowo	Czarnikau
119	6059	dito	dito
10	3496	Bogwidze und Kotarby	Pleschen.
16	5965	Brzezie I. u. II.	dito
20	5969	dito	dito
6	2338	Bruczków	Krotoschin.
81	6002	Chocieszewice	Kröben.
11	1243	Czarnysad	Krotoschin.
12	1244	dito	dito
77	5728	Chojno II.	Kröben.
11	842	Chełkowo u. Karmin	Kosten.
14	1154	Ceradz nowy (Neu Ceradz)	Samter.
26	6240	Dąbrówka	Obornik.
27	6241	dito	dito
10	2164	Doruchowo	Schildberg.
9	2810	Drzewce stare (Alt Driebitz)	Fraustadt.
21	1311	Dobrojewo	Samter.
7	711	Fabianowo	Pleschen.
79	1386	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.
15	5631	Grąbkowo	Kröben.
10	1264	Gołanice (Golmitz)	Fraustadt.
12	1838	Jaroslawiec	Schroda.
12	6203	Konarskie	Schrimm.
9	4582	Kruszewnia	Posen.
11	6168	Kleparz I.	Gnesen.
6	4316	Krzyżanki	Kröben.
9	697	Kowalewo	Pleschen.
66	3867	Ludomy	Obornik.
77	1566	Leszno (Lissa)	Fraustadt.
12	832	Lwowek (Neustadt)	Buk.
7	869	Lubinia wielka (Gross Lubin)	Pleschen.
9	975	Łopienno	Wongrowitz.
31	3756	Łaszczyn	Kröben.
12	3068	Macewo	Pleschen.
105	5473	Mielżyn	Gnesen.
10	1599	Mierzewo	Kröben.
10	939	Mierzewo	Gnesen.
5	875	Miedzianowo	Adelnau.
9	3356	Niedzwiady	Wongrowitz.
10	3357	dito	dito
22	4799	Nieczajna	Obornik.
9	3549	Niepruszewo	Buk.
12	4215	Orla	Krotoschin.
9	2829	Popowko	Obornik.
6	111	Pijanowice	Kröben.
10	1248	Pacholewo	Obornik.
8	4279	Pomarzanowice	Schroda.
8	2460	Piotrkowice	Wongrowitz.
5	1923	Piotrowo	Posen.
12	550	Recz	Wongrowitz.
13	1741	Rybowo	dito
120	1498	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
8	1299	Rudki	Samter.
20	6270	Szlachzin	Schroda.
11	1002	Sarbinowo	Wongrowitz.
7	5621	Starkowiec	Krotoschin.
23	6106	Siedlemin	Pleschen.
7	2178	Staw	Wreschen.
8	2179	dito	dito
11	4108	Szczepankowo	Samter.
32	1673	Turwia (Turew)	Kosten.
42	5917	Tursko	Pleschen.
11	2888	Tuczemp	Birnbaum.
11	668	Unia	Wreschen.
34	5423	Wierzonka	Posen.
38	5427	dito	dito
12	1973	Wyszki	Pleschen.
8	1872	Winnagóra	Schroda.
		C. Ueber 200 Rthlr.	
20	2214	Brodnica	Schrimm.
20	2252	Bielewo	Kosten.
23	433	Cykowo	dito
10	3086	Cerekwica	Wongrowitz.
61	128	Czerwonawieś (Rothdorff)	Kosten.
32	1230	Chwałkowo	Kröben.
23	1970	Domasław wielki (gross)	Wongrowitz.
29	1529	Drobnin	Fraustadt.
20	1146	Dzierzanowo	Krotoschin.
44	2323	Dzialyń	Gnesen.
33	874	Drzęczkowo	Fraustadt.
11	5882	Grudzielec	Pleschen.
32	2173	Gembice	Czarnikau
22	4930	Gądki	Schrimm.
37	5649	Głębokie	Schroda.
11	1814	Gołun	dito
37	984	Gąblewo	Buk.
38	985	dito	dito
97	2832	dito	dito
33	1615	Gulczewo	Gnesen.
93	5524	Gorzewo	Obornik.
6	1117	Grab	Pleschen.
36	5839	Gorzyczki	Kosten.
20	5793	Jarząbkowo	Gnesen.
7	1194	Jankowo	Pleschen.
18	3620	Jeżewo	Schrimm.
13	5878	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz.
20	2665	Kołdrąb	dito
28	1690	Klonowiec	Fraustadt
22	4575	Krzywosądowo	Pleschen.
28	2116	Konino	Samter.
11	1679	Kempa	dito
45	5583	Lewkowo u. Karski	Adelnau.
111	1373	Leszno (Lissa)	Fraustadt.
139	1401	dito	dito
140	1402	dito	dito
15	5119	Lutynia	Krotoschin.
63	5642	Lubrze	Schroda.
13	3386	Lukowo	Wongrowitz.
48	5113	Łąg	Schrimm.
19	3412	Łubowo	Gnesen.
19	4439	Lubowice wielkie (gross)	dito
19	4	Modliszewko	dito
25	1563	Morakowo	Wongrowitz.
31	1569	dito	dito
10	749	Miedzianowo	Adelnau.
20	3006	Malpino	Schrimm.
27	5976	Magnuszewice	Pleschen.
6	3068	Murzynowo leśne	Schroda.
30	623	Nowawieś (Neugut)	Fraustadt.
15	5953	Nietrzanowo	Schroda.
18	4186	Orla	Krotoschin.
9	59	Owieczki	Gnesen.
24	3543	Otusz	Buk
3	1599	Ostrowite	Mogilno.
4	1600	dito	dito
10	1476	Oborzysko	Kosten.
10	1941	Potulice	Wongrowitz.
11	1755	Pieruszyce	Pleschen.
55	842	Pogrzybowo	Adelnau.
21	1978	Podlesie kościelne	Wongrowitz.
9	1100	Polarżejewo	Schroda.
58	5342	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst.
10	331	Rokossowo	Kröben.
207	1293	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
22	5460	Swiątkowo	Wongrowitz.
13	5918	Sulencin	Schroda.
12	1011	Starogród	Krotoschin.
42	5965	Szlachzin	Schroda.
43	5966	dito	dito
11	332	Spławie	Kosten.
21	1663	Sliwniki	Adelnau.
11	21	Słowikowo u. Gałczyn	Mogilno.
74	5562	Strykowo	Posen
12	2399	Strzegowo	Adelnau.
20	824	Sarbinowo	Wongrowitz.
13	2274	Sokolniki wielkie (gross)	Samter.
28	610	Urbanowo	Buk.
20	267	Wrotkowo	Krotoschin.
36	894	Wonieść vel Wojniec	Kosten.
10	3176	Wyków	Krotoschin.
111	3878	Wojnowice	Buk
22	4919	Zerniki	Schrimm.
42	949	Zakrzewo	Pleschen.
31	2198	Zadory	Kosten.
		D. Ueber 100 Rthlr.	
29	3914	Bogwidze und Kotarby	Pleschen.
29	77	Bojanice	Fraustadt.
17	477	Bieganowo	Schroda.
26	2516	Brodnica	Schrimm.
21	997	Chrustowo	Wreschen.
65	5176	Czacz	Kosten.
47	5752	Czestram od. Golejewko	Kröben.
64	3575	Chorynia	Kosten.
40	568	Chwałkowo	Gnesen.
26	2286	Doruchowo	Schildberg.
26	842	Dzwonowo	Wongrowitz.
29	2230	Gross Domasław	dito
48	924	Drzęczkowo	Fraustadt.
41	3938	Droszew	Pleschen.
46	3876	Dłoń vel Dłonie	Kröben.
115	4227	Dakowy mokre	Buk.
73	5939	Dąbrówka	Obornik.
10	4702	Gniewkowo	Gnesen.
15	2178	Gorzuchowo I. u. II.	dito
80	5740	Gutowy I. u. II.	Pleschen.
23	2802	Gowarzewo	Schroda.
6	2421	Głębokie	dito
7	791	Gałązki I. (gross)	Pleschen.
29	5504	Grąbkowo	Kröben.
49	2604	Górka kociałkowa	Schroda.
43	3875	Grabowo	Wreschen.
8	5126	Komorowo	Samter.
39	5620	Kiączyn	dito.
31	63	Kotowiecko	Pleschen.
118	5203	Kromolice	Krotoschin.
16	3343	Konarzewo	Kröben.
7	2000	Kanino	Schrimm.
32	3730	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.
53	2408	Konino	Samter.
24	2618	Kolaczkowo	Gnesen.
13	2464	Karsewo	dito
36	2188	Łosiniec	Wongrowitz.
166	1528	Lissa	Fraustadt.
55	5249	Łąg	Schrimm.
45	5677	Młodziejewice	Wreschen.
55	5193	Mierzewo	Kröben.
50	3030	Mielżyn	Gnesen.
34	4074	Myszkowo	Samter.
24	5960	Nietrzanowo	Schroda.
25	5961	dito	dito
33	5906	Nieszawa	Obornik.
14	1980	Olbrachcice (Ulbersdorf)	Fraustadt.
15	1981	dito	dito
31	1191	Orzeszkowo	Birnbaum.
44	437	Prusim	dito
30	4392	Popowo tomkowe	Gnesen.
118	4503	Pawlowice	Fraustadt.
302	1449	Rydzyna (Reisen)	dito
325	1472	dito	dito
24	1194	Rudki	Samter.
23	4133	Skoraczewo	Pleschen.
22	2159	Sławno	Gnesen.
16	2832	Strzyżewko smykowe	dito
9	1203	Słaborowice	Adelnau.
10	1204	dito	dito
11	1205	dito	dito
116	5892	Stwolno	Kröben.
28	1741	Skoraszewice	Kröben.
21	2559	Swiączyn	Schrimm.
24	712	Sowina kościelna	Pleschen.
53	5964	Szlachcin	Schroda.
54	5965	dito	dito
27	859	Sarbinowo	Wongrowitz.
33	4672	Tunowo	dito
40	3320	Wysocko (gross)	Adelnau.
44	5477	Włościejewki	Schrimm.
99	291	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.
63	4457	Wilkowo und Siekowko	Kosten.
52	933	Wonieść vel Wojniec	dito
53	1318	Wróblewo	Samter.
73	5131	Wroniawy	Bomst.
27	1364	Wargowo	Obornik.
145	2083	Żerkowo	Wreschen.
22	2255	Zbytka	Wongrowitz.
5	5402	Zydowo	Wreschen
		E. Ueber 40 Rthlr.	
34	1645	Arcugowo	Gnesen.
99	3929	Bendlewo	Posen.
99	2417	Białcz (Belsch) und Skoraczewo	Kosten.
42	5255	Brzezie I und II.	Pleschen.
32	1422	Chrustowo	Wreschen.
33	2230	Chojno I.	Kröben.
103	5279	Chojno II.	dito
217	5283	Chocieszewice	dito
31	1429	Ceradz nowy (Neu Ceradz)	Samter.
61	1946	Drzewce (Driebitz) u. Czarkowo	Kröben.
50	5409	Dąbrówka	dito
61	3822	Dłon vel Dłonie	dito
63	2047	Drobnin	Fraustadt.
153	4077	Dakowy mokre	Buk.
53	3865	Droszew	Pleschen.
35	41	Dąbrowo	Wongrowitz.
91	5427	Dąbrówka	Obornik.
21	1193	Fabianowo	Pleschen.
37	5418	dito	dito
88	3136	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen.
23	4290	Grabonóg	Kröben.
36	5069	Grąbkowo	dito
25	4739	Grembanin	Schildberg.
139	4049	Gorastowo	Kosten.
76	2034	Grąblewo	Buk.
117	5141	Gorzewo	Obornik.
46	5191	Gąsawy	Samter.
31	3953	Jeżewo	Schrimm.
84	1256	Jaraczewo	dito
54	1267	Kruchowo	Mogilno.
45	552	Kotowiecko	Pleschen.
35	2798	Kołaczkowo	Gnesen.
228	1873	Leszno (Lissa)	Fraustadt.
349	4215	dito	dito
25	1230	Lwowek (Neustadt)	Buk.
76	5181	Lewkowo u. Karski	Adelnau.
81	839	Łęka wielka (gross)	Kröben.
21	3104	Łęgniszewo	Wongrowitz.
35	3067	Mącaniki u. Podkoce	Adelnau.
28	1273	Mierzewo	Gnesen.
49	2104	Miastowice	Wongrowitz.
108	3479	Murzynowo kościelne	Schroda.
41	2610	Mszyczyn	Schrimm.
46	5459	Magnuszewice	Pleschen.
47	5460	dito	dito
42	5397	Nieszawa	Obornik.
43	5398	dito	dito
29	5444	Nietrzanowo	Schroda.
37	299	Owieczki	Gnesen.
40	302	dito	dito
49	311	dito	dito
77	1126	Ociąż I. u. II.	Adelnau.
20	3985	Olszowa A.	Schildberg.
29	5410	Przysieka niemiecka (Deutsch Presse)	Kosten.
56	4577	Przybysław	Wreschen.
27	4904	Pamiątkowo	Posen.
54	3533	Popowo polskie (polnisch)	Wongrowitz.
88	4349	Poniec (Punitz)	Kröben.
21	2277	Pieruszyce	Pleschen.
133	4272	Pawlowice	Fraustadt
67	1990	Rąbin	Kosten.
65	3876	Sląskowo	Kröben.
66	3877	dito	dito
34	2067	Skoraszewice	dito
61	85	Stołężyn	Wongrowitz.
69	93	dito	dito
70	94	dito	dito
19	5414	Sulencin	Schroda.
64	5448	Szlachcin	dito
39	5099	Swiątkowo	Wongrowitz.
17	871	Strykowo	Posen.
27	31	Słowikowo und Gałczyn	Mogilno.
78	4725	Wijewo	Fraustadt.
11	5060	Weszkowo	Kröben.
130	761	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.
20	5074	Wierzyce	Gnesen.
63	3453	Węgierki	Wreschen.
113	3660	Wytaszyce	Pleschen.
43	5149	Zalesie małe (klein)	Krotoschin.
27	2515	Zbytka	Wongrowitz.
		F. Ueber 20 Rthlr.	
23	3945	Belencin	Fraustadt.
88	421	Bzowo	Czarnikau.
58	4335	Budziszewo	Obornik.
110	2680	Chocicza	Pleschen.
243	4442	Chocieszewice	Kröben.
74	1263	Drzewce (Driebitz) u. Czarkowo	dito
56	4109	Drzązgowo	Schroda.
42	1451	Dębowałęka I. (Geiersdorf I.)	Fraustadt.
106	4568	Dąbrówka	Obornik.
170	3288	Dakowy mokre	Buk.
60	2646	Górka duchowna	Kosten.
28	3740	Gembice	Kröben.
81	1966	Gembice	Czarnikau.
28	3535	Gołenczewo	Posen.
45	910	Golanica (Gollmitz)	Fraustadt.
54	3033	Grabowo	Wreschen.
42	68	Grzymysławice	dito
50	2797	Jurkowo	Kosten.
81	2254	Jaworowo	Gnesen.
50	2931	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.
43	3745	Krzywosądowo	Pleschen.
28	3719	Kruszewnia	Posen.
27	3588	Klony	Schroda.
107	3206	Kotlin	Pleschen.
52	3316	Kochłowy	Schildberg.
45	1823	Kwiatkow I. u. II.	Adelnau.
64	4007	dito	dito
71	1009	Kąsinowo	Samter
282	1192	Lissa (Leszno)	Fraustadt.
283	1193	dito	dito
87	4347	Lewkowo u. Karski	Adelnau.
42	3022	Łubowo	Gnesen.
58	1417	Mikolajewice	dito
20	660	Mileszyn	dito
54	1477	Małachowo	Schrimm.
51	3182	Myszkowo	Samter.
37	1283	Młynow	Adelnau.
69	3985	Nekla	Schroda.
60	1287	Niechłod (Nicheln)	Fsaustadt.
86	510	Ociąż I. u. II.	Adelnau.
87	511	dito	dito
35	3509	Orla	Krotoschin.
17	4513	Oporzyn	Wongrowitz.
143	3498	Pawłowice	Fraustadt.
462	1124	Rydzyna (Reisen)	dito
114	4196	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst.
87	3861	Rogowo	Mogilno.
176	2439	Smiłowo	Wreschen.
23	4557	Sulencin	Schroda
58	1242	Szelejewo	Krotoschin.
75	3092	Sląskowo	Kröben.
17	2029	Sadowie	Adelnau.
47	3626	Tunowo	Wongrowitz.
136	1324	Turwia (Turew)	Kosten.
111	1093	Targowa górka	Schroda.
95	3967	Urbanowo	Buk.
136	2887	Wytaszyce	Pleschen.
157	275	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.
34	2411	Wolanki	Gnesen.
109	2222	Wisiny	Chodziesen.
109	2603	Xiąż	Schrimm.
146	332	Zakrzewo	Kröben.

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Weihnachten d. J. ab, schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsen-Auszahlungs-Termine bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse, gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Recognition, einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am 3. Juli 1851 zu erheben.

Hierbei werden gleichzeitig die Inhaber der in den früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten 3½ procentigen Pfandbriefe, an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür erinnert, und zwar:

Pfandbr.-Nr. Lauf.	Pfandbr.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
		A. Ueber 1000 Rthlr.		
22	759	Chrzan	Wreschen.	W. 49
1	1431	Czermino	Pleschen.	J. 50
10	3915	Dakowy mokre	Buk.	dito
8	165	Dąbrowa	Bomst.	dito
2	3128	Górka duchowna	Kosten.	dito
1	199	Gostyń II.	Kröben.	dito
7	1141	Gącz	Wongrowitz.	dito
1	2573	Gwiazdowo	Schroda.	dito
4	5879	Kiączyn	Samter.	dito
1	1449	Kossowo	Kröben.	J 48
2	3750	Myszkowo	Samter.	J. 50
4	5951	Młodziejewice	Wreschen.	dito
1	686	Ociąż I. u. II.	Adelnau.	J. 45
4	6195	Rogaszyce	Schildberg.	W 49
3	5619	Russocin	Schrimm.	J. 50
1	9	Strychowo	Gnesen.	dito
39	5671	Taczanowo	Pleschen.	dito
3	4612	Usarzewo	Schroda.	W. 49
31	4074	Wapno	Wongrowitz.	dito
7	3666	Wydzierzewice	Schroda.	W. 48
1	1097	Wiśniewo	Wongrowitz.	J. 48
10	3977	Woynowice	Buk.	dito
1	650	Węgorzewo	Gnesen.	J. 50
4	244	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.	dito
4	3249	Wiatrowo	Wongrowitz.	dito
1	97	Ziemnice	Kosten.	dito
3	5605	Zielądkowo	Obornik.	dito
		B. Ueber 500 Rthlr.		
11	1191	Bobrowniki A.	Schildberg.	J. 50
11	4164	Bieganin	Pleschen.	dito
8	461	Bieganowo	Schroda.	dito
8	5042	Belencin	Fraustadt.	dito
14	1145	Chrustowo	Wreschen.	dito
8	174	Dębicz	Schroda.	J. 49
5	1605	Dalabuszki	Kosten.	J. 50
6	1606	dito	dito	dito
14	179	Gostyń II.	Kröben.	J. 50
8	5015	Grembanin	Schildberg.	dito
9	2543	Gowarzewo	Schroda.	dito
29	879	Jaraczewo	Schrimm.	W. 49
5	2918	Jarogniewice	Kosten.	J. 50
11	4396	Korzkwy	Pleschen.	W. 49
12	2160	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau.	J. 50
11	40	Kotowiecko	Pleschen.	dito
26	513	Lubasz	Czarnikau.	J. 49
65	3866	Ludomy	Obornik.	J 48
8	4135	Lubiatowko	Schrimm.	W. 48
9	4482	Łubowice wielkie (gross)	Gnesen.	J. 49
10	3950	Lipowice	Krotoschin.	W. 49
76	1565	Leszno (Lissa)	Fraustadt.	dito
8	974	Łopienno	Wongrowitz.	J. 50
48	315	Łęka wielka (gross)	Kröben.	dito
11	2749	Mnichy (München)	Birnbaum.	J. 49
28	3077	Murzynowo kościelne	Schroda.	W. 48
12	1601	Mierzewo	Kröben.	W. 49
8	2537	Ninino	Obornik.	W. 48
6	1146	Nowy Ceradz (Neu-Ceradz)	Samter.	J. 50
15	6194	Nieszawa	Obornik.	dito
10	4019	Ossowiec	Mogilno.	J. 49
9	1182	Oporowo	Samter.	W. 48
7	1915	Osiek	Adelnau.	J. 50
12	1250	Pacholewo	Obornik.	W. 48
14	6221	Przysieka niemiecka (Deutsch Presse)	Kosten.	J. 50
52	4184	Pawłowice	Fraustadt.	dito
9	2800	Przystanki	Samter.	dito
8	2355	Swiączyn	Schrimm.	dito
13	148	Sokolniki małe (klein)	Samter.	W. 47
8	4349	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt.	W. 48
16	1007	Sarbinowo	Wongrowitz.	W. 46
25	1666	Turwia (Turew)	Kosten.	J. 50
8	4822	Tworzymierki	Schrimm.	W. 48
25	4473	Wiewiorczyn	Mogilno.	dito
		C. Ueber 200 Rthlr.		
18	1124	Arcugowo	Gnesen.	J. 50
39	459	Bzowo	Czarnikau.	dito
11	2364	Czekanów	Adelnau.	dito
139	5732	Chocieszewice	Kröben.	dito
143	5736	dito	dito	dito
39	153	Chobienice	Bomst.	dito
10	3013	Chlewo	Schildberg.	J. 49
31	2502	Czeszewo	Wongrowitz.	dito
84	3811	Dakowy mokre	Buk.	J. 50
9	1634	Dębowałęka II. (Geiersdorff II.)	Fraustadt.	dito
33	3443	Dłon vel Dłonie	Kröben.	J. 49
36	3956	Dalabuszki	Kosten	W. 48
92	1554	Dobrojewo	Samter.	J. 46
38	1081	Dobrojewo	Samter.	W. 49
32	5922	Fabianowo	Pleschen.	J. 50
18	215	Graboszewo kościelne	Wreschen.	dito
12	5883	Grudziełec	Pleschen	dito
40	5513	Górka	Krotoschin.	dito
20	4562	Gościeszyn	Bomst.	W. 48
40	3066	Garzyn	Fraustadt.	W. 49
29	222	Jankowice	Posen.	J. 50

Pfandbr.-Nr. Lauf.	Pfandbr.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
20	3135	Jurkowo	Kosten.	J. 50
11	2863	Jaregniewice	Kosten.	J. 49
36	2492	Jaworowo	Gnesen.	W. 48
64	754	Jaraczewo	Schrimm.	W. 46
28	221	Jankowice	Posen.	W. 49
11	3799	Kowalskie vel Kowalskawieś	Schroda.	J. 49
12	3800	dito	dito	J. 48
41	3704	Karsy	Pleschen.	W. 48
52	3182	Kuklinowo	Krotoschin.	J. 48
12	5877	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz.	J. 50
23	172	Kobilniki	Kosten.	dito
6	1603	Lechlin	Wongrowitz.	dito
8	1263	Łęg	Pleschen.	dito
33	2640	Miełżyn	Gnesen.	J. 49
33	5160	Marszewo	Pleschen.	W. 49
23	885	Mączniki	Schroda.	J. 50
21	3018	Macewo	Pleschen.	dito
40	474	Myslątkowo	Mogilno.	dito
33	4996	Nekla	Schroda.	dito
32	3609	Ocieszyn	Obornik.	J. 49
7	57	Owieczki	Gnesen.	J. 50
8	58	dito	Gnesen.	W. 49
11	2815	Psarskie	Samter.	J. 49
37	5305	Parzenczewo und Kotusz	Kosten.	J. 50
23	5916	Przysieka niemiecka (Deutsch Presse)	dito	dito
10	1139	Popowo Ignacewo	Gnesen.	dito
60	847	Pogrzybowo	Adelnau.	dito
19	530	Recz	Wongrowitz.	W. 49
221	1307	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	J. 50
33	3513	Słąskowo	Kröben.	W. 49
4	341	Strykowo	Posen.	J. 50
11	5608	Skąpe	Wreschen.	dito
52	1497	Turwia (Turew)	Kosten.	dito
60	1505	dito	dito	dito
21	555	Wyganowo	Krotoschin.	J. 50
36	5393	Włosciejewki	Schrimm.	dito
11	2436	Węgierskie	Schroda.	dito
8	997	Wiewiorczyn	Mogilno.	W. 48
16	2524	Węgry II.	Adelnau.	J. 46
78	246	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.	W. 49
8	281	Żerniki	Obornik.	J. 48
		D. Ueber 100 Rthlr.		
10	4587	Chaławy	Schrimm.	J. 50
34	562	Chwalkowo	Gnesen.	dito
27	4559	Chelmno	Samter.	W. 48
32	1140	Czermino	Pleschen.	W. 49
23	2283	Doruchowo	Schildberg.	J. 49
116	4228	Dakowy mokre	Buk.	W. 49
42	918	Drzęczkowo	Fraustadt.	J. 50
38	5318	Drzążgowo	Schroda.	dito
93	1307	Gutowy wielkie (Gross-)	Wreschen.	dito
15	2060	Gołuń	Schroda.	dito
50	3652	Gołuchowo	Pleschen.	J. 49
36	4001	Grodzisko	Pleschen.	J. 48
31	3559	Jurkowo	Kosten.	J. 50
7	1014	Kęszyce	Adelnau.	dito
9	5127	Komorowo	Samter.	dito
20	670	Kowalewo	Pleschen.	J 49
43	801	Kruchowo	Mogilno.	dito
69	5706	Lubrze	Schroda.	J. 50
11	2004	Lubonia	Fraustadt.	dito
41	771	Łagiewniki	Krotoschin.	dito
20	757	Lwowek (Neustadt)	Buk.	W. 49
95	4262	Ludomy	Obornik.	J. 48
30	3438	Macewo	Pleschen.	W. 48
37	661	Nowawies (Neuguth)	Fraustadt.	J. 50
25	4380	Ossowiec	Mogilno.	dito
15	1651	Oborczysko	Kosten.	dito
51	5409	Parzenczewo u. Kotusz	Kosten.	dito
75	4595	Poniec (Punitz)	Kröben.	dito
22	5290	Pamiątkowo	Posen.	J. 49
23	2714	Ptaszkowo wielkie i małe (gross und klein)	Buk.	W. 49
54	2448	Rusiborz	Schroda.	W. 47
22	4610	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt.	W. 48
52	413	Strykowo	Posen.	W. 49
78	5629	dito	dito	dito
14	5407	Szypłowo	Pleschen.	J. 50
11	4743	Szkudła	dito	dito
40	2317	Twardowo	dito	dito
41	2318	dito	dito	dito
61	4372	Wapno	Wongrowitz.	dito
19	1922	Wszemborz	Wreschen.	dito
98	290	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt.	J. 49
22	762	Woleniec	Krotoschin.	W. 48
72	3302	Xiąż	Schrimm.	dito
67	3297	dito	Schrimm.	J. 50
30	3803	Żydowo	Gnesen.	dito
12	3667	Złotnik.	Schroda.	W. 47
		E. Ueber 40 Rthlr.		
87	4389	Brudzewo	Wreschen.	J. 50
46	570	Bojanice	Fraustadt	dito
39	3848	Bogwidze und Kotarby	Pleschen.	J. 49
172	5309	Bzowo	Czarnikau.	W. 49
143	1149	Chrzan	Wreschen.	J. 49
127	3808	Chwałkowo	Gnesen.	J. 48
82	5276	Choyno II.	Kröben.	W. 49
63	3824	Dłon vel Dłonie	Kröben.	J. 49
32	3228	Drzewce stare (Alt Driebitz)	Fraustadt	J. 50
35	2151	Dębowałęka I. (Geiersdorff I.)	Fraustadt	J. 50
21	2452	Gorzuchowo I. u. II.	Gnesen.	dito
50	3919	Grodzisko	Pleschen.	W. 49
47	3814	Grabowo	Wreschen.	dito
81	1253	Jaraczewo	Schrimm.	J. 50
87	4020	Karsy	Pleschen.	dito
34	3652	Krzeslice	Schroda.	dito
35	3653	dito	Schroda.	J. 49
27	1185	Kowalewo	Pleschen.	W. 49
86	1196	Kromolice	Krotoschin.	dito
40	2550	Lubrze	Schroda.	J. 47
49	2908	Lussowo	Posen.	W. 48
23	3776	Łukowo	Wongrowitz.	W. 49
25	1293	Łopienno	Wongrowitz	J. 50
29	1966	Młynów	Adelnau.	dito
82	1044	Myslątkowo	Mogilno.	dito
142	4645	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte u. Laube)	Fraustadt	dito
38	300	Owieczki	Gnesen.	dito
50	312	dito	dito	dito
27	2270	Osiek	Adelnau.	dito
53	3840	Obra	Krotoschin.	J. 50
47	309	Owieczki	Gnesen.	J. 49
51	313	dito	dito	W. 48
52	314	dito	dito	J. 49
21	1661	Popowo Ignacewo	dito	W. 49
38	1606	Rudki	Samter.	J. 50
24	4555	Rosnowo	Posen.	W. 48
25	3547	Ruchocino	Gnesen.	J. 48
20	3421	Smuszewo	Wongrowitz.	J. 48
89	3959	Smogorzewo	Kröben.	W. 48
22	5200	Skąpe	Wreschen.	W 49
39	3751	Skórki I. u. II.	Wongrowitz.	dito
67	91	Stołęczyn	Wongrowitz.	J. 50
71	95	dito	dito	dito
22	1538	Starogrod	Krotoschin.	dito
31	1171	Unia	Wreschen.	J. 49
87	3339	Woyciechowo und Łowencice	Schrimm.	dito
18	2937	Węgierskie	Schroda.	dito
27	787	Wrotkowo	Krotoschin.	W. 48
77	4229	Wilkowo und Siekowko	Kosten.	J. 48
39	1743	Wargowo	Obornik.	W. 49
28	2218	Wszemborz	Wreschen.	dito
89	3354	Xiąż	Schrimm.	dito
10	4986	Żydowo	Wreschen.	dito
23	4412	Żelice	Wongrowitz.	J. 50
31	5148	Żydowo	Posen.	dito
68	2712	Zadory	Kosten.	dito
51	5002	Zielątkowo	Obornik.	dito
		F. Ueber 20 Rthlr.		
83	2860	Bednary	Schroda.	W. 47
182	4452	Bzowo	Czarnikau.	W. 49
101	2811	Chorynia	Kosten.	J. 50
32	4011	Chludowo	Posen.	W. 49
23	2787	Chłądowo	Gnesen.	W. 47
90	2395	Czeszewo	Wongrowitz.	J. 48
72	2299	Daleszyn	Schrimm.	W. 48
95	237	Dąbrowa	Bomst.	dito
50	1788	Domasław wielki (Gross)	Wongrowitz.	J. 50
93	3763	Dusina	Schrimm.	dito
169	3287	Dakowy mokre	Buk.	dito
60	3876	Grochowiska Pańskie	Mogilno	W. 49
51	2798	Jurkowo	Kosten.	J. 48
53	2800	dito	dito	J. 49
44	2075	Kołaczkowo	Gnesen.	J. 50
67	94	Kotowiecko	Pleschen.	dito
117	2835	Kuklinowo	Krotoschin.	dito
93	564	Kromolice	Krotoschin.	J. 49
61	2542	Kotowo	Buk.	J. 48
26	3656	Karczewo	Gnesen.	W. 49
27	1516	Łąg	Schrimm.	W. 49
30	3466	Lubiatówko	Schrimm.	J. 49
33	3333	Lissowki	Posen.	W. 49
33	2954	Marcinkowo górne	Mogilno.	J. 49
31	627	Mierzewo	Gnesen.	W. 49
37	803	Oporowo	Samter.	J. 50
41	943	Orzeszkowo	Birnbaum.	J. 49
33	4552	Przysieka niemiecka (Deutsch Presse)	Kosten.	J. 50
66	1722	Piechanin	dito	dito
45	950	Rudki	Samter.	dito
25	4056	Radlin	Pleschen.	W. 49
37	3004	Sokołniki	Gnesen.	dito
13	4135	Strzelce	Kröben.	dito
48	223	Sokołniki małe (klein)	Samter.	J. 48
111	140	Siemianice	Schildberg.	dito
77	2776	Strychowo	Gnesen.	J. 49
39	40	Słowikowo und Gałczyn	Mogilno	dito
87	4201	Taczanowo	Pleschen.	W. 49
97	721	Wonieść vel Woyniec	Kosten.	J. 50
26	2434	Wilkonice	Kröben.	dito
205	3326	Wojnowice	Buk.	dito
34	819	Wieczyn	Pleschen.	W. 49
156	274	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt.	J. 49
46	2988	Zydowo	Gnesen.	dito

Schliesslich bemerken wir, dass die Verloosung der 4prozentigen Pfandbriefe nach § 37 der Kredit-Ordnung nicht stattgehabt hat und dass vielmehr der zum Tilgungsfonds pro Johanni 1851 erforderliche Bedarf, durch Ankauf gedeckt werden wird.

Posen, den 3. Dezember 1850.

General-Landschafts-Direktion.

Femdenliste von Zettlitz's Hôtel.
Fürst v. Pleß und Sek. Sarganeck aus Pleß. Baronin v. Sauerma aus Sterzendorf. Graf v. Reichenbach aus Pilsen. Kaufm. Jäger aus Berlin.

Markt-Preise.

Breslau am 13. Dezember 1850.

	feinste,	feine,	mit.,	ordin. Waare	
Weißer Weizen	54	52	50	47	Sgr.
Gelber dito	53	51	50	47	„
Roggen . . .	42	41	40	37	„
Gerste . . .	29	27	26	25	„
Hafer . . .	24½	23½	23	22½	„
Rothe Kleesaat	11½	10⅚	10	8—9	Rtl.
Weiße Kleesaat	11½	10	9	7—8	Rtl.
Spiritus . .	7⅓ Rtl. bez.				

Die von der Handelskammer eingesetzte Markt-Kommission.

Rüböl 11⅙ Rtl. Br. Zink neuerdings nichts gehandelt.

12. u. 13. Dezbr.	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Barometer	27″8,74‴	27″8,38‴	27″9,40‴
Thermometer	+ 0,1	+ 1,5	+ 2,9
Windrichtung	WNW	W	W
Luftkreis	dunstig	bedeckt	bedeckt

Bekanntmachung.

Die von dem königlichen Kredit-Institute für Schlesien unterm 31. Januar 1839 und resp. 26. November 1840 auf die Herrschaft Roschowitz und Jaborowitz (Koseler Kreises) ausgefertigten vierprocentigen Pfandbriefe Littr. B. sind von dem Schuldner aufgekündigt worden, und es sollen die Apoints:

Nr. 159, 160, 161, 163, 166, 167, 168, 169, 362 und 363 . . . . à 1000 Rthlr.
Nr. 1332 bis incl. Nr. 1334, 1336 bis incl. Nr. 1340, 1342 bis incl. Nr. 1346, 1350, 1352, 1353, 1727, 1728 und 1729 . . . . . à 500 Rthlr.
Nr. 3645 bis incl. Nr. 3648, 3652, 3655 bis incl. Nr. 3679, 3685, 3687, 3689 bis incl. Nr. 3695, 4285 bis incl. Nr. 4288, 4290, 4291, 4292 und 4294 . . . . à 200 Rthlr.
Nr. 6532 bis incl. Nr. 6539, 6541, 6542, 6544, 6546, 6547, 6549, 6551 bis incl. Nr. 6576, 6578, 6579, 6580, 6582 bis incl. Nr. 6585, 6589 bis incl. Nr. 6596, 6599, 6602 bis incl. Nr. 6605, 6607 bis incl. 6610, 6614, 6616 bis incl. Nr. 6620, 6622, 6623, 6626 bis incl. Nr. 6639, Nr. 7510, 7512 bis incl. Nr. 7524 . . . . à 100 Rthlr.
Nr. 22341, 22342, 22346, 22497 . . . . à 25 Rthlr.

gegen andere dergleichen Pfandbriefe gleichen Betrages eingetauscht werden.

In Gemäßheit der §§ 50 und 51 der Verordnung vom 8. Juni 1835 (Ges.-S. Nr. 1619) werden daher die gegenwärtigen Inhaber der bezeichneten Pfandbriefe hierdurch aufgefordert, dieselben mit dem Zinsanspruche vom 1. Januar k. J. ab, also ohne Coupons, in Breslau

bis zum 1. Januar k. J. bei dem Handlungshause Ruffer u. Comp., von da ab aber in dem künftigen Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Instituts, Albrechts-Straße Nr. 16,

zu präsentiren und in deren Stelle andere dergleichen Pfandbriefe vom nämlichen Betrage in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 4. Dezember 1850.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

Börsenberichte.

Breslau, 13. Dezember. **(Amtlich.)** Geld- und Fonds-Course: Holländische Rand-Dukaten 96½ Br. Kaiserliche Dukaten — — Friedrichsd'or 113⅚ Br. Louisd'or 110 Br. Polnisch Courant 94¼ Gld. Oesterreichische Banknoten 81 Br. Seehandlungs-Prämien-Scheine — — Freiwillige preuß. Anleihe 104¼ Br. Neue Staats-Anleihe 4½ % 99⅙ Br. Staats-Schuld-Scheine per 1000 Rtl. 3½ % 83¾ Br. Breslauer Stadt-Obligationen 4 % — — Großherzoglich Posener Pfandbriefe 4 % 100½ Br., neue 3½ % 89¾ Br. Schlesische Pfandbriefe à 1000 Rthlr. 3½ % 95¼ Br., neue schlesische Pfandbriefe 4 % 100 Gld., Litt. B. 4 % 100½ Br., 3½ % 89¾ Gld. Alte polnische Pfandbriefe — — neue 95 Br. Polnische Schatz-Obligationen — — Polnische Anleihe 1835 à 500 Fl. — — Eisenbahn-Aktien: Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4 % 71¼ Gld., Priorität 4 % — — Oberschlesische Litt. A. 110¼ Br., Litt. B. — — Krakau-Oberschlesische 65¼ Br. Niederschlesisch-Märkische 81 Br., Priorität 5 % — — Serie III. — — Neisse-Brieger 32½ Br. Köln-Mindener — — Priorität — — Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 33¾ Br.

Berlin, 12. Dezember. Die Börse war für Spekulations-Effekten, die zum Theil bedeutend niedriger verkauft wurden, in sehr flauer Haltung, während Fonds und Prior.-Aktien die gestrigen Course behaupteten.

Eisenbahn-Aktien. Köln-Minden 3½ % 94¾ à ½ bez. und Gld., Priorität 5 % 101½ bez. Krakau-Oberschlesische 4 % 66½ à ¾ bez., Priorität 4 % — — Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 4 % 34½ à 33½ bez., Priorität 5 % 89 Gl. Niederschlesisch-Märkische 3½ % 81¼ à 81 bez., Priorität 4 % 92 Gld., Priorität 5 % 101½ Gld., Serie III. 5 % 100½ Gl. Niederschlesisch-Märkische Zweigbahn 4 % — — Oberschlesische Litt. A. 3½ % 110¾ à ¼ bez., Litt. B. 3½ % 106½ bez. und Br. — Geld- und Fond-Course. Freiwillige Staats-Anleihe 5 % 104½ Br. Staats-Schuld-Scheine 3½ % 83½ bez. Seehandlungs-Prämien-Scheine 120½ bez. Posener Pfandbriefe 4 % 99½ Gld., 3½ % 89¼ Gld. Preußische Bank-Antheile 93½ bez. und Br. Polnische Pfandbriefe alte 4 % 94½ Gld., neue 4 % — — Polnische Partial-Obligationen à 500 Fl. 4 % 79½ Br., à 300 Fl. 136 Gld.

Wien, 12. Dezember. Trotz der hohen Berliner Course sind Fonds um ca. 1 % zurückgegangen, was jedoch lediglich den von hier ausgegangenen Betheiligungen bei der lomb. venet. Anleihe zuzuschreiben ist. Auch Bank- und Nordbahnaktien sind zurückgegangen, dagegen wurden Mail. und Donaudampf. besser bezahlt. Comptanten und Wechsel waren flauer und zum Theil auch etwas niedriger. Der Umsatz war nicht bedeutend.

5 % Metalliques 94⅞ bis 95, 4½ % 81¾ bis 82; Nordbahn 113¾ bis 114: Hamburg 2 Monat 190½; London 3 Monat 12. 34.; Silber 127.

Nachdem die Anmeldungen bei der **preuß. Feuer-Versicherungsbank** in solchem Umfange erfolgt sind, daß deren Wirksamkeit beginnen kann, haben wir beschlossen, **mit dem 1. Januar 1851 die Anstalt ins Leben treten zu lassen.** Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß im Interesse der Anstalt

der Stadtsyndikus **Hedemann** den Vorsitz im Kuratorium,
der Stadtrath **Risch** das Direktorat,
der Kammergerichtsrath **v. Rönne** das Syndikat,
der Rendant **Weise** das Amt eines Kassirers

bis zur definitiven Besetzung dieser Stellen unentgeltlich übernommen haben. Zu Haupt-Agenten für die Provinz Schlesien sind

die Herren Kaufleute H. Müller und Schlarbaum in Breslau

bestallt worden. Berlin, den 20. Oktober 1850.

Das Kuratorium der preuß. Feuer-Versicherungs-Bank:

H. C. Carl, geh. Kommerzienrath. A. Dinglinger, Fabrikant. E. L. Fonrobert, Fabrikant. Harassowitz, Kriminal-Gerichts-Direktor. Hedemann, Stadtsyndikus. Dr. Koblanck, Stadtrath. Möser, Buchdruckereibesitzer. Naunyn, Bürgermeister. Risch, Stadtrath. v. Rönne, Kammergerichtsrath. A. Schumann, Fabrikant. Seidel, Amtmann.

Druck und Verlag von Graß, Barth u. Comp.

Redakteur: Nimbs.